



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

368 (13.8.1936) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240842)



Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Veröffentlichungswelle: Wöchentlich 7 mal, Bezugspreise: Pro Jahr monatlich 1.50 RM. und 90 Pf. ...

Berlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951 ...

Anzeigenpreise: 22 mm breite Zeilenmeterzelle 8 Pfennig, 79 mm breite ...

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM. im Monat ...

Donnerstag, 13. August 1936

147. Jahrg. — Nr. 368/369

Deutsch-österreichischer Reiseverkehr wieder frei!

Die 1000-Mark-Sperre gefallen

Wichtige Abmachungen über die Neuregelung des Warenaustauschverkehrs

— Berlin, 12. August.

Die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich, die am 27. Juli in Berlin begonnen haben und deren Zweck es war, verschiedene mit der Durchführung der deutsch-österreichischen Vereinbarung vom 11. Juli zusammenhängende Fragen zu regeln, haben am Mittwoch ihren Abschluß gefunden.

Der österreichische Delegationsführer, Gesandter Dr. Wildner, und der deutsche Delegationsführer, Vorsitzender Legationsrat Dr. Glöckner, haben eine Reihe von Abkommen und Vereinbarungen paraphiert, durch welche die bisher auf dem Gebiet des Reiseverkehrs bestehenden Einschränkungen beseitigt und gewisse Maßnahmen zur Steigerung des gegenseitigen Warenaustausches vorgeesehen werden.

Im einzelnen ist aus dem Inhalt dieser Vereinbarungen, die nach Zustimmung der beiderseitigen Regierungen alsbald unterzeichnet und in Kraft gesetzt werden sollen, folgendes hervorzuheben:

Die Gebühr von 1000 Mark bei der Ausreise nach Oesterreich wird aufgehoben werden. Dementsprechend werden in Oesterreich die Beschränkungen für die Ausreise in das Deutsche Reich beseitigt werden. Zwischen den beiden Regierungen wird ein Reiseverkehrsabkommen abgeschlossen, das den Reiseverkehr aus dem Reich nach Oesterreich in Anpassung an die deutsche Denkschrift regelt und die Bereitstellung der erforderlichen Zahlungsmittel zunächst für einige Zeit sicherstellt. Der Abschluß eines Abkommens zur Regelung des kleinen Grenzverkehrs ist zu einem nahen Zeitpunkt in Aussicht genommen.

Ferner ist zwischen den beiden Delegationen eine Vereinbarung zur Steigerung des Umfangs des Warenaustausches getroffen worden.

Das Verhandlungsprogramm betraf zunächst insbesondere die nach der Jahreszeit dringlichen Einfuhr- und Ausfuhrfragen. Hierbei wurde neben der Behandlung der industriellen Ausfuhr betreffend der Fragen Einverständnis über die Freisetzung von zusätzlichen Kontingenten für die Abfuhr auf den nächsten Reisen von Leipzig und Wien, sowie über die Ermäßigung der Ausfuhr einer gewissen Anzahl von Holz- und Buchenrinde, sowie von Pferden aus Oesterreich nach dem Reich erzielt.

Außerdem wurde im Rahmen von Austauschgeschäften die Regelung der Ausfuhr einer gewissen Menge von Holz, Rufe und Rindmehl behandelt.

Ferner wurde ein Programm für die Abwicklung sowohl der normalen als auch zusätzlichen Rohstofflieferungen aus dem Reich nach Oesterreich bis zum Ende des laufenden Jahres aufgestellt.

Die im August 1934 abgeschlossene Vereinbarung zwischen den beiden Notenbanken zur Regelung der Zahlungen im Warenverkehr wird durch ein finanzielles Verrechnungsabkommen ersetzt.

Die am Mittwoch paraphierten Vereinbarungen stellen eine erste Etappe dar. In einem späteren Zeitpunkt werden die Besprechungen wieder aufgenommen werden, um zu prüfen, in welcher Weise die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern auch weiterhin gefördert werden kann.

Elektrifizierung der Oesterreichischen Bundesbahnen?

— Wien, 13. August.

Das katholische „Ringer Volksblatt“ und das Wiener Nachmittagsblatt „Echo“ bringen Mitteilungen von ausgezeichnet unterrichteter Seite, wonach eine österreichische Gruppe unter Führung des Prinzen Josias von Rohrbach, zu der dann später auch der ehemalige Finanzminister und jetzige Gouverneur der Postsparkasse, Dr. Buresch, und vor kurzem auch Handelsminister Stöckinger als Vertreter des österreichischen Staates traten, mit der amerikanischen General Electric Co. einem der größten Elektrofirmen der Welt, Verhandlungen über die Elektrifizierung des gesamten Streckennetzes der Oesterreichischen Bundesbahnen aufgenommen habe. Die Verhandlungen führten zur Stellung eines formellen Angebots durch die genannte Firma. Nach

diesem Angebot soll den Bundesbahnen ein Betrag von 900 Millionen Schilling, davon die Hälfte in Besondereisen, zur Verfügung gestellt werden.

General Gamelin in Warschau

— Warschau, 12. August.

Der französische Generalstabschef General Gamelin traf am Mittwochnachmittag in Warschau ein und wurde auf dem Bahnhof von dem Generalinspekteur der polnischen Armee, General Rodz-Emilja, in Begleitung des Kriegsministers General Kasprzycki, des Generalstabschefs General Stachlewicz, sowie zahlreicher anderer Offiziere empfangen. Nach dem Abschieden der Ehrenkompanie begab sich General Gamelin von dem französischen Botschafter Noel begleitet, in das Europäische Hotel, wo er für die Dauer seines Warschauer Aufenthalts Wohnung nahm.

Wie „Kurjer Czerwony“ mitteilt, wird General Gamelin an der großen Kundgebung am 15. August teilnehmen, die Polen aus Anlaß des Sieges über die Rote Armee im Jahre 1920 begeht.

Wie steht es um die Nichteinmischung?

Italien hält seine Vorbehalte aufrecht - Portugal hat noch nicht geantwortet

— Rom, 12. August.

Das italienische „Giornale d'Italia“ tritt mit aller Bestimmtheit der in einem Teil der Auslandspresse enthaltenen Darstellung entgegen, wonach bei den französisch-italienischen Besprechungen über die Nichteinmischungsformel in Sachen des spanischen Bürgerkriegs die in der letzten Woche angemeldeten römischen Vorbehalte vom italienischen Außenminister zurückgenommen worden seien. Die entsprechenden Meldungen seien, schreibt „Giornale d'Italia“, falsch.

„Italien hat nicht nur seine Vorbehalte unverändert aufrechterhalten, sondern hat sie mit neuer Härte nachdrücklicher wiederholt. Der italienische Außenminister hat mit Bestimmtheit die Fragen betreffend Geldsammlungen und Freiwilligenwerbungen erneut, die eine lärmende und gefährliche Form der Intervention darstellen.“

Die italienische Antwort auf den französischen Vorschlag bleibt unverändert bestehen und wird durch ihre kategorische Bestätigung noch unterstrichen. In der Tat wäre jeder Versuch eines Ueberreitens betreffend die Nichteinmischung zwecklos, wenn Geldsammlungen und Freiwilligenwerbungen nicht verboten würden.“

Der englische und der spanische Botschafter bei Delbos

— Paris, 12. August.

Außenminister Delbos empfing am Mittwoch den englischen und den spanischen Botschafter in Paris. Obgleich von amtlicher Seite keine nähere Erklärung über den Gegenstand der Unterredung abgegeben wurde, glaubt man in unterrichteten Kreisen zu wissen, daß es sich um die von Frankreich vorbereitete Nichteinmischungs-Erklärung gehandelt hat. Der französische Außenminister ist augenblicklich damit beschäftigt, die verschiedenen bereits vorliegenden Antworten genau zu prüfen, damit der am Donnerstag stattfindende Ministerrat sich eingehend damit befassen kann.

Frankreich drängt auf Beschleunigung

— Paris, 12. August.

Wie zur Besprechung des Außenministers Delbos mit dem englischen Botschafter am Mittwochvormittag aus politischen Kreisen verlautet, soll der Außenminister auf einen beschleunigten Abschluß des Nichteinmischungsabkommens gedrungen haben.

London und Lissabon verhandeln noch

— London, 12. August.

Wie verlautet, ist eine Antwort der portugiesischen Regierung zu dem von Frankreich angelegten Nichteinmischungsabkommen noch nicht in London eingetroffen. Der Verhandlungsstand darüber ist noch im Gange.

Die Turnerinnen

Die deutschen Turnerinnen siegen im Kistkampf vor der Tschechoslowakei und Ungarn.

Deutschland und Oesterreich im Handballendspiel: Deutschland besiegt die Schweiz 16:6 und Oesterreich besiegt Ungarn 11:7.

Deutschland auch im Hockey-Endspiel: In der Vorklassrunde schlägt Deutschland Holland 2:0 und Frankreich verliert gegen Indien 0:10.

Im Rauschschach siegen die Deutschen durch wertvolle Siege die Endrunde erreicht.

Noch einmal Amerika: Medica siegt im 400 Meter Freistil vor Uto und Makino, beide Japan.

Vorkämpfe in Grünau: Deutschland siegt im Zweier mit in 7:27,8 vor Oesterreich und Dänemark. — Den Doppelzweier siegte sich Deutschland vor England. — Im Achter siegte die Schweiz knapp vor Deutschland.

Ein ungarisch-tschechischer Zwischenfall

Ungarischer Legationsführer in der Tschechoslowakei verhaftet

— Budapest, 13. August.

Der Päpstliche Prälat Miklos Grierer, ein Führer der ungarischen Legation in Prag, der zum Besuch von Bekannten in Rorschau in der Tschechoslowakei weite, wurde, wie „U Nemzet“ berichtet, dort ohne jede Grundlage festgenommen nach einem eingehenden Verhör auf dem dortigen Gendarmeriekommando des Landes verwiesen und über die Grenze abgeführt.

Das Vorgehen der tschechoslowakischen Behörden

Fast 1000 km Reichsautobahn vollendet

Montag Eröffnung der Strecke Berlin-Magdeburg und anderer Teilstrecken

— Magdeburg, 12. August.

Am kommenden Montag wird das gewaltige Werk der deutschen Reichsautobahnen durch die Eröffnung von vier weiteren Teilstrecken mit zusammen 200 Kilometer Länge um ein beträchtliches Stück vorwärtsgedrängt sein.

In diesen Teilstrecken gehört einmal die 50 Kilometer lange Teilstrecke Braunschweig-Helmstedt der Autobahn Berlin-Hannover, von der bereits die 40 Kilometer lange Strecke Braunschweig-Lehrte in Betrieb ist. Weiter wird ein 30 Kilometer langes Teilstück der Linie Berlin-München eröffnet, nämlich der Abschnitt Weiskensfeld-Eisenberg. Die dritte neue Strecke ist als vorläufig letztes Stück der Reichsautobahnlinie München-Reichsgrenze die Strecke von Samerberg bis Siegsdorf mit 35 Kilometer Länge, durch die von Montag an die gesamte Linie München-Siegsdorf mit unmittelbarem Anschluß an die deutsche Alpenstraße Siegsdorf-Mauthausen-Berchtesgaden befahren wird. Das bedeutet für den Fremdenverkehr des gesamten Chiemgausees und das Verkehrsland einen außerordentlichen Fortschritt, einen Markstein in der Verkehrsentwicklung des deutschen Alpenlandes überhaupt.

Die vierte neue Autobahn, die vom Berliner Ring westlich von Berder bis zur Kreuzung mit der Reichsstraße nördlich von Magdeburg am kommenden Montag in Betrieb genommen wird, ist mit 80 Kilometer die größte Autobahnstrecke, die je eröffnet worden ist.

Es fehlt dann an der durchgehenden Gesamtverbindung Berlin-Hannover nur noch das kurze Zwischenglied zwischen Magdeburg und Helmstedt mit dem großen Elbeübergang. Aber auch diesen Abschnitt hofft man noch bis Ende d. J. fertigstellen und dem Verkehr übergeben zu können. In etwa fünf Wochen, am Abendtag des ersten Spatensieges der Reichsautobahnen durch den Führer, wird der tausendste Kilometer der Teilstrecken übergeben werden. Küber diesen 1000 Kilo-

meter, die dann in Betrieb sind, befinden sich noch weitere 1500 Kilometer in Bau.

Zur Zeit hat auch die Belegschaffsleistung der unmittelbar an den Autobahnen Arbeitenden mit 125 000 ihren bisher höchsten Stand erreicht.

Auf der Strecke Berlin-Magdeburg fand am Mittwoch eine Vorbereitungsreise durch Vertreter der Berliner Presse statt. Ministerialrat Schönleben von der Generalinspektion für das deutsche Straßennetz, Oberbaurat Winger von der Obersten Bauleitung Berlin, sowie der Freizeiterwartung des Generalinspektors, Dr. Reimann, vertrieben in ihren Ansprachen auf die außerordentliche Bedeutung dieser neuen Strecke, die nach dem Wunsch des Führers nun tatsächlich in unmittelbarem Anschluß an die Olympischen Spiele eingeweiht werden kann.

Im Mai 1934 haben die Bauarbeiten begonnen. Einen Ueberblick über das gewaltige Stück Arbeit, das geleistet werden mußte, geben folgende Zahlen: Es wurden 250 000 qm Waldböschung gerodet und etwa 400 000 cbm Mutterboden abgehoben. An Baustoffen wurden 80 000 Tonnen Zement, 250 000 cbm Kies und Sand, 70 000 Tonnen Schotter und Splitt, 30 000 Tonnen Plastersteine und 300 Tonnen Stahlkonstruktionen allein für die Bauwerke verbraucht. Betonfahrbahnen sind in einem Umfang von 1,2 Millionen Quadratmeter hergestellt worden. Für die Bahndämme wurden weitere 110 000 Tonnen Zement, 180 000 Tonnen Splitt, 310 000 Tonnen Kies und Sand und 3000 Tonnen Bewehrungsbleche benötigt. Es sind also insgesamt mehr als eine Million Tonnen Baustoffe an die einzelnen Baustellen herangeschafft worden.

eine Materialmenge, die 50 000 Eisenbahnwaggons zu je 20 Tonnen ausfüllen würde.

Für die Ausführung all dieser Arbeiten waren etwa 2 Millionen Tagewerke notwendig. Für die Unterbringung der großdimensionierten Arbeitskameras wurden fünf Lager mit einer durchschnittlichen Belegung von 220 Mann errichtet.

Die neue Autobahn wird am Montag um 15,30 Uhr durch eine große Feierlichkeit am Brandenburger Dreieck eingeweiht.

hat in der ganzen ungarischen Presse große Entrüstung hervorgerufen.

„Remsci Ujlas“ wendet sich dabei insbesondere gegen eine Ausrückung des tschechischen Gendarmerieoffiziers, wonach die tschechischen Spione in Ungarn jeden Schritt des Präsidenten Oringer genau beobachtet hätten.

Im „Vesti Orlar“ erklärt Prälats Oringer, daß er dem Minister des Innern Kanya eine Klageschrift überreichte, in der er wegen des Verhaltens des tschechoslowakischen Behörden Genugtuung fordert.

Das neue Portugal

Die nationale Diktatur bewährt sich

— London, 7. August.

Der „Daily Telegraph“ beginnt heute mit der Veröffentlichung einer Reihe von Aufsätzen über das neue Portugal. Einer der Aufsätze stammt aus der Feder des portugiesischen Ministerpräsidenten Dr. Salazar, der die Leistungen der neuen Regierungsform in Portugal schildert.

Unwetter an der französischen Atlantikküste

— Paris, 12. August.

Auf allen Provinzen Frankreichs, mit Ausnahme der Mittelmeerküste, werden schwere Niederschläge gemeldet, die überall großen Schaden angerichtet haben.

Auf der Küste der Bights von Vendée vorgelagerten Insel Noirmoutier wurde die Kirche vom Blitz getroffen. Der Turm, der den Schiffsanlaufspunkt dient, ist ein Opfer der Flammen geworden.

Auch in der Umgebung von Belfort wütet seit 24 Stunden ein heftiges Unwetter, das unermesslichen Schaden anrichtet.

Verus Bewunderung für Deutschland

Der Gesandte Verus zu dem Fußball-Zwischenfall Peru-Österreich

— Berlin, 12. August.

Während der am Mittwochabend noch schwedischen Ausgleichsverhandlungen zwischen der Sportmannschaft Verus und der Fifa, der obersten internationalen Behörde für das Fußballspiel, empfing der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister für Peru in London, Venavides, den Sonderberichterstatter des „Berliner Vol.-Kor.“ Dr. Otto Kriegl zur Abgabe einer wichtigen Erklärung über die Beziehungen zwischen Deutschland und Peru.

Der Londoner Gesandte Verus, Venavides, der ein vertrauter Freund des peruanischen Staatspräsidenten gleichen Namens ist, behauptete in dem Gespräch, daß es zu diesem Zwischenfall überhaupt gekommen sei.

Er erklärte, daß er sich verpflichtet fühle, als Begründer fast aller sportlichen Organisationen seines Landes und als Vertreter Verus im Internationalen Olympischen Komitee in dieser peinlichen Angelegenheit vor der Öffentlichkeit der ganzen Welt festzustellen, daß keine einzige deutsche Stelle irgend etwas mit der Sache zu tun habe.

Die Sportmannschaft Verus sei vom ersten Tag an über die Aufnahme in Deutschland sehr glücklich gewesen. Sie habe sich in einem edelsten Gemeinschaftsgefühl und in tiefer Freude über die Fürsorge, die ihr von Deutschland zuteil geworden sei, an den Spielen beteiligt, nicht um zu liegen, sondern um der sportlichen Kameradschaft Ausdruck zu geben.

Die Fifa habe der peruanischen Fußballmannschaft in den Vorrundenspielen Sportplätze zur Verfügung gestellt, mit deren technischer Einrichtung die Mannschaft nicht ganz vertraut gewesen sei. Keine deutsche Stelle sei dafür verantwortlich. Von der Entscheidung der Fifa gegen Peru sei die Mannschaft völlig überrascht worden.

Gartenfest bei Vosschaster von Ribbentrop

Su Ehren des Internationalen Olympischen Komitees

— Berlin, 12. August.

Im Rahmen der Empfänge aus Anlaß der 11. Olympischen Spiele in Berlin gab Vosschaster von Ribbentrop in seinem Garten in Berlin-Dahlem ein Abendessen zu Ehren des Internationalen Olympischen Komitees und ausländischen Olympiagäste. Von ausländischer Seite waren u. a. erschienen die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees mit ihrem Präsidenten Graf de Baillet-Latour, wie Vosschaster und Gesandte auswärtiger Mächte und andere prominente Persönlichkeiten des Auslandes mit ihren Damen.

Dieses 11. Olympische Fest hat zu einem Fest des gesamten deutschen Volkes entwickelt und viele Beispiele zeigen, wie glücklich dieses deutsche Volk

ist, daß unzählige Besucher aus dem Auslande an diesem großen gemeinsamen Erlebnis teilzunehmen.

Der Sinn der Olympischen Spiele ist die Verherrlichung des Ideals der Kraft, der Schönheit und des edlen Wettstreits. Der aus der Idee des edlen Wettstreits entstehende Geist der Kameradschaft und der Verbundenheit unter den Völkern ist eines der kostbarsten Güter auf dieser Welt.

General de Llano über die Kriegslage

Der Vormarsch der Nationalisten entwickelt sich planmäßig - Mehr als Zweidrittel des Landes in den Händen der Militärgruppe

(Zusammenfassung der R.M.S.)

— Madrid, 12. August.

In einer Erklärung über die Lage teilte General Dueso de Llano über den Sender Sevilla mit, daß die gegen Malaga operierenden Streitkräfte der Militärgruppe am Mittwoch früh von La Ronda aus ihren Vormarsch angetreten hätten.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wandte sich der General gegen die von Madrid verbreiteten Nachrichten, die er als unrichtig bezeichnete.

Abchlussfeier der Segel-Olympiade

Das olympische Feuer in Kiel gelöscht

— Kiel, 12. August.

Am Mittwochabend fand am Hindenburgufer auf dem Platz bei der Bellevue-Brücke eine erhabende Abschlussfeier für die Segel-Olympiade statt, bei der nach einem feierlichen Akt das olympische Feuer auf der Danzigerloge, das seit neun Tagen loderte, gelöscht und die Olympialogge eingeweiht wurde.

Am jenseitigen Ende des Segel-Olympischen Festes wurde das olympische Feuer in Kiel gelöscht. Der Führer der Deutschen Seglerverbände, Oberleutnant a. D. Kemlich, verlas vor den Segelenthusiasten die Sieger der Nationen.

Am jenseitigen Ende des Segel-Olympischen Festes wurde das olympische Feuer in Kiel gelöscht. Der Führer der Deutschen Seglerverbände, Oberleutnant a. D. Kemlich, verlas vor den Segelenthusiasten die Sieger der Nationen.

Oberleutnant a. D. Kemlich hielt an die Sieger aller Nationen eine Ansprache. Dabei des DDR schmückten daraufhin die Sieger mit Vorbeerkränzen.

Unter den Klängen eines fanfarenmäßigen schellen Musikens von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen empor. Der bisher still liegende Hafen wurde in ein buntes Sumpffeld verwandelt und von den Kriegsschiffen leuchteten die bläulichen Scheinwerferkegel am nächtlichen Himmel; das Scheinwerferlicht der Flotte begann.

Nach einem ausführlichen Bericht über die Segel-Olympiade erklärte er: „Die Segelwettkämpfe der Olympischen Spiele sind im Geiste des olympischen Gedankens geföhrt worden. Nicht jeder konnte Sieger werden, das wissen alle, aber jeder hat trotzdem den Kampf um des Kampfes willen bis zum Neutreten durchgeföhrt.“

Unter dem Donner der Mäher und den Klängen der olympischen Hymne wurde die olympische Flagge niedergeböhrt und die olympische Flamme auf der Danzigerloge gelöscht.

Die Ehrenkompanie präsentierte erneut, die Menge gröhte die niedergeböhrende Flagge mit erhobener Rechten.

Das niedergeböhnte Flaggenstück wurde von Jockelträgern der Kriegsmarine über die Bellevue-Landungsbrücke getragen und Oberleutnant a. D. Kemlich übergeben, der die Flagge mit den olympischen Ringen in den Worten in Empfang nahm: „Ich nehme diese Flagge in treuen Händen in Verwahrung, bis wir sie in vier Jahren an Japan für die Olympischen Spiele ausshändigen werden.“

Ein Trompetensignal schmetterte über den Hafen auf den Kriegsschiffen erschienen plötzlich die Besatzungen mit Jockeln und erleuchteten durch den strahlenden Jockelchein die Decke in ihrer ganzen Länge. Auf ein rotes Leuchtsignal verzöhnten die Jockeln mit einem Schlag.

Der Kieler Oberbürgermeister Behrens sprach den von Herzen kommenden Dank Kiel an das Internationale Olympische Komitee dafür aus, daß Kiel Kampflager der olympischen Regatten sein konnte. Sein tiefer Dank für das unermessliche Gelingen der olympischen Segelwettkämpfe galt dem Schirmherrn der Olympischen Spiele, dem Kaiser und Reichsverweser des deutschen Volkes, dem Führer Adolf Hitler. „Indem wir seiner gedanken“, so schloß Oberbürgermeister Behrens, „begröhnen wir die Nationen der Welt.“

Nach einem Präsentieren der Ehrenkompanien, und schon brauchte ein dreifaches „Sieg Heil!“, wie man es sich begehrter nicht denken konnte, zum nächtlichen Himmel empor. Die Klänge der Nationalhymnen, in die die Massen spontan einfielen, beendeten den Schlußtag der olympischen Segelwettkämpfe.

Empfänge beim Führer

— Berlin, 12. August.

Der Führer empfing die zu den Olympischen Spielen in Berlin weilenden Besucher des „Daily Telegraph“, Lord Kemllen und Lord Camrose.

Anschließend empfing der Führer und Reichskanzler eine aus 20 Herren bestehende Abordnung von Mitgliedern des japanischen Parlaments und der Stadtverordnetenversammlung von Tokio, die durch den kaiserlich-japanischen Botschafter, Grafen Hirota, eingeföhrt wurden, und die dem Führer Erinnerungsgeschenken japanischen Kunstgewerbes überbrachten.

Der Führer nahm der Führer heute den Besuch des Staatssekretärs im polnischen Außenministerium, Graf Szembieda, entgegen, der vom polnischen Botschafter Piffli begleitet war.

Ich gedente des Mannes, der diesen Geist in Deutschland neu erweckte, unseres geliebten Führers Adolf Hitler, der durch die Schöpfung eines neuen deutschen Volkes diese Berliner Olympischen Spiele erst möglich machte.

Meine warmen Wünsche aber gelten der Zukunft des großen olympischen Gedankens, der mehr als jeder andere dazu geeignet ist, das Verständnis und damit die Freundschaft zwischen den Völkern zu wecken und zu pflegen.

Durch Geländevorläufe trugen Kommerzienrätin Frieda Zeiler und Kammerjänger Julius Pögel, von Prof. Raucheisen auf dem Flügel begleitet, zum feierlichen Belegen des Adens bei.

Dankstimmung in San Sebastian

— Paris, 12. August.

Die Gasse aus Burgos meldet, daß San Sebastian am Mittwoch, nach der Einnahme von Tolosa durch die Nationalisten, ganz plötzlich sein äußeres Bild verändert haben. Ein Massenansturm der Bevölkerung aus der Stadt habe eingeleitet. Die rote Mili, die in der letzten Zeit ununterbrochen in den Straßen der Stadt einen Streikdienst unterhalten habe, sei zum größten Teil verschwunden.

Die Generale Godes und Burtiel hingerichtet

(Zusammenfassung der R.M.S.)

— Paris, 12. August.

Nach einer Kavandmeldung aus Barcelona sind die spanischen nationalistischen Generale Godes und Burtiel, die in Barcelona gefangen genommen waren am Mittwoch um 6.30 Uhr in den Gräben des Forts Montjuich bei Barcelona erschossen worden.

Miguel Maura erschossen?

(Zusammenfassung der R.M.S.)

— Madrid, 12. August.

Wie aus Burgos verlautet, soll der frühere spanische Minister und Führer der Linkskonserverativen, Miguel Maura, als er verurteilt, in die argentinische Gesandtschaft in Madrid zu flüchten, erschossen worden sein.

Vor der Einnahme Malagas?

— Madrid, 12. August.

Der Sonderberichterstatter des „Seculo“ berichtet aus Sevilla, daß General Cuervo de Llano die Einnahme Malagas vorbereite. Der General werde sich die Leitung der Operationen übernehmen. Aus Gonaß wird berichtet, daß Badajoz schwer unter der Luft Herrschaft der Roten lide. Die Kommunisten, die das Herannahen des Heeres der Nationalisten benutzten und die das Ende ihrer Herrschaft kommen sahen, mordeten und vernichteten in spanischer Wut alles, was sie erreichen konnten.

Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Friederike Becker in Rosfeld, Kreis Borken in Westfalen, aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrenspange zugehen lassen.

Das Berliner Philharmonische Orchester gab im Olympischen Dorf unter Leitung von Kreis Musikrat ein Konzert. Bogner, Berios, Bizet und Johann Strauß bestritten das Programm. Hauptmann Hoogen, der Leiter der Unterhaltungsabteilung des Olympischen Dorfes, überreichte dem Dirigenten am Schluß einen Kranz.

Verantwortlicher Red. Hans W. Schaefer (in Berlin) Stellvertreter des verantwortlichen Red. Hermann H. Schaefer, Berlin. Druck: Verlagsanstalt „Die Welt“, Berlin. Vertrieb: Verlagsanstalt „Die Welt“, Berlin. Abbestellung: Verlagsanstalt „Die Welt“, Berlin. Preis: 1.000 Mark. Abbestellung: Verlagsanstalt „Die Welt“, Berlin. Preis: 1.000 Mark.



Mannheim, den 12. August.

Rakenfreundlicher Brief in die Sommerfrische

Meine Lieben!

Mit viel Freude haben wir hier eure lieben Seiten gelesen, und auch die Umstände nach und nach...

Ach, wie wir euch um diese herrlichen, unvergesslichen Tage beneiden, die ihr so frei und ungebunden...

Wir haben nun vorgetragen, unser weniges Geld in guten Sachen anzulegen, wir erstanden Schirme, Regenmäntel, Handtaschen und Sportanzüge...

Aber oft sprechen wir von euch, und wie sehr wir euch um euren jähren Willen beneiden; wie ihr da oben...

Der Rest im Waldparkstein Wie jedes Jahr im Sommer, so fällt der Waldparkstein auch in diesem Sommer sein bestelltes...

Führeranwärter im Reichsarbeitsdienst

Bewerbungen zum 1. Oktober sind bis 25. August in Karlsruhe einzureichen

Gesunde, junge Männer im Alter von 18 bis 24 Jahren, die zum 1. Oktober als Bewerber für die Führerlaufbahn...

- 1. Bewerbung, 2. selbstgeschriebener Lebenslauf, 3. Lichtbild, 4. Freiwilligenschein für den Reichsarbeitsdienst...

denzzeit als Arbeitsmann abzuleisten. Nach Ableistung der sechsmonatigen Pflichtzeit gilt der Betreffende als „Bürgerdienster Freiwilliger“.

Weitere Auskunft über die Führerlaufbahn im Reichsarbeitsdienst geben die Führer der Arbeitsgruppen: Führer der Gruppe 270, Nordbaden, Heidelberg...

Der oben genannte Termin gilt ebenso für die derzeitigen Angehörigen der Wehrmacht, die nach Ableistung ihrer Wehrdienstpflicht wieder in den Reichsarbeitsdienst eintreten wollen.

Aus der Mannheimer NSB-Arbeit



Die zwei Buben hier sind leidenschaftliche Kartoffelschäler, wodurch sie sich und ihrer Pflegemutter ein nützbringendes Vergnügen bereiten.

Werde Mitglied der NSB, du hilfst ihr damit ihre Aufgaben lösen.

NSB-Gitarbeiter

und Peter Rettig als Gondharmonika-Virtuose dürfte den Vorangehenden in nichts nachstehen. An beiden Abenden wird im Freien und im Saal...

Zum Erfolg gehört also weiter nichts als eine gute Portion Sommerweitere.

Mit dem Schwarzwaldverein in die Wälder

Ausgangspunkt für die August-Wanderung war der herrlich inmitten von schönem Hochwald gelegene Lukfurter Elmstein...

Über den Schlossberg ging die Wanderung abwechselnd durch schönen Laub- und Nadelwald über Bremersee...

Nach dieser lange ausgedehnten Mittagsrast sind es auf schönen Waldwegen weiter hinab zu dem beschaulich-stillen Teichbühl...

nen Nordmähe. Ein nochmaliger geringer Anstieg über den Schlossberg-Eisenbahntunnel belebte die Wanderer mit einem überraschend schönen Blick...

1. Reichsfestwoche der NS-Gemeinschaft NSB in Neckarau

Um der Neckarauer Bevölkerung entgegenzukommen, hat sich die Ortsgruppe Neckarau der NSB entschlossen, eine eigene NSB-Reichsfestwoche vom 18. bis 21. August in Neckarau durchzuführen.

Suppen oder nicht?

In der unlängst in unserem Blatte angeschnittenen Frage des Suppens der Kraftwagen erzielten wir verschiedene Zuschriften, die sich mit der Frage eines Suppensetzes beschäftigten...

In der Aufklärungsanweisung ist ausdrücklich gesagt, daß Warnzeichen nur dann zu geben sind, wenn durch das Herannahen des Kraftwagens andere Verkehrsteilnehmer gefährdet werden können.

An verantwortlicher Stelle ist man der Ansicht, daß im Hinblick auf die geradezu verkehrsbedingte Anlage der Junekstraße ein Supperbot nicht in Frage kommt...

gefährdet seien. Das unnötige und überlauten Suppen allerdings ist ein Zeichen schlechter Verkehrserziehung...

NSB-Freizeitgestaltung schafft frohe Menschen

In der NSB-Reichsfestwoche vom 18. bis 21. August soll jeder Volksgenosse erfahren, wie NSB dem einzelnen hilft, seine Freizeit zu gestalten.

Die NSB-Reichsfestwoche gibt ausreichend Anregung zur sinnvollen Ausgestaltung der Freizeit für jeden Volksgenossen.

** 90 Jahre alt wird heute Herr Anton Eilenhäffel, Altvateran von 1870/71, Benanntstraße 12.

** Kavalleristen schließen sich zusammen. Bläser bestanden hier zwei Kameradschaften ehemaliger badischer Dragoner...



der Gelben Dragoner. Rüstig werden sie sich zu einer Kameradschaft vereinigen und am 7. Novbr. bei der Feier des 40jährigen Bestehens...

Ein Kind verschwand

Als Leiche geboren - Eine Zeitsnahme in Ludwigshafen

h Ludwigshafen, 12. August.

Der verheiratete 31jährige Wilhelm H. verließ am 19. August im Laufe des Vormittags nach einem geringfügigen Familienstreit seine Wohnung...

Er gab an, daß er zwischen Worms und Rheinbrunnheim mit dem Kind auf dem Arm in den Rhein gegangen sei.

Das Kind habe er noch schreien hören, doch habe er es infolge der eingetretenen Dunkelheit nicht retten können.

Neues Todesopfer des Verkehrs

Nachfahrer von Personenkraftwagen überfahren

h Ludwigshafen, 12. Aug. Am Mittwoch, kurz nach 22 Uhr, wurde in der Frankenthaler Straße...

MANNHEIM IM AUGUST advertisement with a graphic of a person and event schedule.

Eine betriebswirtschaftliche Arbeitswoche der Deutschen Arbeitsfront in Mannheim vom 27. September bis 3. Oktober

Die Arbeitsschule der Deutschen Arbeitsfront in Mannheim führt vom 27. September bis 3. Oktober eine betriebswirtschaftliche Arbeitswoche durch.

A. Grundfragen der Betriebswirtschaft. Betriebswirtschaft als Ausdruck Volklicher Arbeit; Der Betrieb als Volkliche Volksgemeinschaft; Volkswirtschaft und Volkswirtschaft.

C. Recht und Gesetz in der kaufmännischen Praxis. Das neue Wechsel- und Wechselgesetz; Praktische Fragen aus dem Konkurs- und Vergleichsrecht...

D. Allgemeine Vorträge. Der Treuhänder der Wirtschaft; Raumpolitik und Wirtschaftspolitik; Arbeitsführung und Berufserziehung...

Im Anschluß an die Vorträge finden jeweils Ausflüge statt. Ebenso ist für jeden Tag ein einständiges Praktikum vorgesehen, um die gegebenen Anregungen auf den einzelnen Fachgebieten zu vertiefen.

Verantwortungslose Fahrer

Polizeibericht vom 12. August

Betrunkene am Steuer. In vergangener Nacht wurde ein Mann von hier vorläufig festgenommen, weil er betrunken mit einem Personkraftwagen durch verkehrsleere Straßen der Neckarstadt fuhr und hierbei durch sein Verhalten den Verkehr gefährdete.

Nach gestern wieder 160 Verkehrsfälle. Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wie am Vortage 160 Kraft- und Radfahrer wegen Nichtbeachtung der Verkehrsregeln angehalten oder gebührenpflichtig verurteilt und 11 Kraftfahrzeuge wegen verschiedener technischer Mängel beanstandet.

Ein Hund springt ins Krautrad. Schon wiederholt haben unbekanntlich auf der Straße umherlaufende Hunde den Verkehr gefährdet und Unfälle verursacht. So führte gestern vormittag in der Breiten Straße ein Krautradfahrer dadurch, daß ihm ein Hund gegen das Vorderrad sprang, der Fahrer erlitt mehrere Hautabwundungen.

Anmittelbarkeit in der Volksbildung

Zur „ADJ“-Festwoche vom 16. bis 23. August

Die Trägerin der verunglückten SA-Männer hat es notwendig gemacht, die erste Reichsfestwoche der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Mannheim um zwei Wochen zu verschieben. Sie wird nun in den Tagen vom 16. bis 23. August nachgeholt werden. Die Programmgestaltung erfährt dabei keine Veränderung. Diese Festwoche legt sich zum Ziel, auch dem Volk wertvolles Kulturgut für das Volk zu schaffen und das bereits Verlorene wieder zu neuem Leben zu erwecken.

Der fehlenden Mechanisierung der Bildungswerte, wie sie in einer glücklichen überwindenen Zeit in weiten Kreisen sich einzuwurzeln drohte, nachfolgend entgegenzutreten, ist die Hauptaufgabe der Festwochengestaltung und der „ADJ“-Bewegung überhaupt. Sie will die Arbeitsgemeinschaft aller Volksgenossen mobilisieren. Das ist der Weg vom Publikum zur Gemeinde. Es soll nicht nur entzogen werden, sondern auch tätig mitwirken werden. Wirkliche Volksbildung erwacht nur aus der Unmittelbarkeit und auf dem Boden einer organisierten Gemeinde, die Kunst nicht der Kunst und des Verdienstes wegen pflegt, sondern auf dem Wege über Mühe und Pöbium und Gemeinschaft zur Formung des Jenseits kommen will. Dieses Wollen spiegelt sich in der Festwoche der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und ist getragen von der Hoffnung, daß alle Volksgenossen, die an die inneren Werte ihres Volkes glauben, sich durch ihre Teilnahme mitverantwortlich in den Dienst dieser hohen Aufgabe stellen.

Am Sonntag, dem 18. August, nachmittags, wird im Friedrichspark die Reihe der Vorkonzertveranstaltungen innerhalb der Reichsfestwoche „ADJ“ mit einem

Märchenvorstellung

der bekannten „Deutschen Märchenbühne“ eröffnet. Aus dem wertvollen deutschen Volkstum, dem Märchen, wird hier ein Bilderbuch in Form von Bühnenbildern gezeichnet. Die schönsten Szenen aus den bekanntesten deutschen Märchen werden an uns vorübergeführt. Darzwischen wird ein Kinderballett aufgeführt. Eltern, macht euren Kindern eine Freude, schickt sie zu diesem Märchenabend mit und kommt auch selbst, um mit den Kindern durch unsere herrlichen deutschen Märchen in die eigene Kindheit zurückverkehrt zu werden.

Abendkonzert an der Leuchtfantäne

Der Mannheimer liebt Musik. Das kann man bei allen öffentlichen Konzerten und ganz besonders bei den Promenadenkonzerten Sonntag vormittags feststellen. Leider vermehrte man bisher die früher so beliebten und immer sehr hart besuchten Abendkonzerte am Wasserturnen. Aber Standkonzerte verankern leicht, und das hat die Stadt vorläufig für dringlichere Sachen nötig. Nun fachte man sich gestern Abend auf eine originelle Art zu helfen.

Man ließ von 9-10 Uhr Schallplatten über einen Lautsprecher laufen und hatte damit einen sehr guten Erfolg. Ist die mechanisierte Musik auch nicht das Ideal, so ist sie doch ein Notbehelf, der sich gestern Abend als ausreichend erwies, um eine Stunde lang bei musikalischer Unterhaltung dummeln zu können. Dazu leuchtete die farbige Pracht unserer Leuchtfantäne und der Abendhimmel machte sich nur ab und zu mit einem kleinen Spritzer bemerkbar. Seinen vollen „Segen“ hat er erst nach dem Konzert über uns ausgeschüttet.

Man hörte Teile aus Wagners „Tannhäuser“ und „Lohengrin“, aus Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“ und leichte Sachen von Johann Strauß, seinen Zeitgenossen und seinen Nachfolgern. Der Besuch war sehr gut. Borab hätte natürlich die Jugend die Gelegenheit, ihren abendlichen Bummel am Wasserturnen zu absolvieren. Auch in den nächsten Tagen wird die Stadt in Verbindung mit dem Mannheimer Verkehrsbetriebe diese Abendunterhaltung weiterführen, selbstverständlich wird immer auch die Leuchtfantäne dabei ihr Farbenpiel zeigen.

* Vorfr. 12. August. Auf der Reichsautobahn, Strecke Darmstadt-Mannheim, fuhr heute früh kurz hinter Vorfr. ein Paßwagen einer auswärtigen Mineralwasserfirma ebenfalls infolge des starken Regenwetters die Richtung hinunter und kippte um. Ungefähr zwei Drittel der Mineralwasserfracht ging zu Grund, so daß ein tiefer Scherbenhaufen die Unfallstelle umgab. Die Fahrer wurden nicht verletzt, so daß außer erheblichem Materialschaden nichts weiter passierte.

Der Leihhausumzug hat begonnen

Heute früh um sechs Uhr rollten die ersten Wagen in die Schwefingerstadt

Dem Umzugsstage des Leihhauses sah man mit einem weinenden Auge entgegen. Tachend, weil man endlich aus dem alten Rahmen herauskommt, in dessen Rahmen sich im Laufe der Jahre durch die vielen Desinfektionen ein Geruch eingekeilt hat, der den „Aneingeweihten“ müde und bewimmelt macht. Wenn aber, weil man ein Stück Arbeit zu bewältigen hat, deren Umfang man gar nicht konnte, es ging eigentlich besser als man dachte. Seit einigen Tagen ist man schon dabei, die über schweren Rastenschränke abzubefördern. Sie enthielten Juwelen, Gold- und Silbergeschmuck, Uhren und sonstige Kostbarkeiten, deren Sicherheit eine besondere Überwachung und Bewahrung bedurfte.

Schon um sechs Uhr heute morgen ging es los. Direktor Schmitt selber leitete den ganzen Umzug, der in dieser und in der nächsten Woche je drei Tage dauert. Am Eingang hat ein Mann von der Süddeutschen Bewachungsgesellschaft (SBB) Posten gesetzt und läßt niemand hinein, der nicht mit einem Ausweis versehen ist oder beim Umzug zu tun hat. Ein anderer hält beim Einladen Wache — denn man kann nie wissen — und Ordnung muß sein. Sämtlich bei einer solchen Reihe unvertrauten fremden Eigentums. In den einzelnen Räumen herrscht bei aller scheinbaren Unordnung doch Ordnung, denn die Angestellten des Leihhauses wissen genau Bescheid, worauf es ankommt und was zuerst mit muß. Heute, morgen und übermorgen kommen fort: Fahrräder, Grammophone, Rundfunkapparate, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Schuhe, Kleider und Wäsche. Und vor allem die Möbel, die im neuen Heim in der Schwefingerstadt gebraucht werden.

Für die kleinen Rastwagen, in denen alles bis zum Transportwagen gebracht wird, hat man im Hof eine Rampenpritsche gebaut, wodurch trotz schnellerem Arbeitsgang die Sachen auch gesichert werden. Und wie vorzüglich umgegangen wird mit all den vielgestaltigen Sachen, geht schon daraus hervor, daß gestern beim Umzug mit Glas und Porzellan nicht ein Stück in Scherben ging! Der gegenwärtige tatsächliche Wert an hinterlegten Gegenständen dürfte

rund 2 Millionen betragen, darunter sind etwa 14 000 Goldpfänder.

Eigenartig, was da alles transportiert wird und wieviele Schicksale hier an einem vorüberziehen! Aber wir sind alle überzeugt, daß die meisten nur durch die Not gezwungen den Weg nach dem Leihamt antreten, das gerade bei den Mannheimern einen unverdient schlechten Ruf hat. Warum, ist eigentlich nicht recht ersichtlich, denn dort bekommt niemand etwas gestohlen, und das Geld, das er für einen Gegenstand geliehen bekommt, muß er ja wieder zurückbringen und alle Unkosten selbst bezahlen. Gewöhnlich ist der Gang zum Leihamt, oder wie man in der Festschloß sagt, „in die große Niederfahrt“, der letzte, und steht einer dabei einen guten Bekannten, dann heißt es gleich: „Hust! Antwort die Frau gut genummel“, eine Angewohnheit, die bezeugen will, daß man sich geschämt hat und so schnell wie möglich zu verschwinden suchte. Und doch braucht man sich nicht zu schämen, denn hier wickelt sich ein glattes Geschäft ab, das den Benutzer der Anzahl nur Wucher und Schaden behütet und das dem Sinne nach nicht anders ist, als das Geschäft, das ein Kaufmann mit seiner Bank tätigt, wenn er sich seine Wertpapiere lombardieren läßt. Es soll diesbezüglichen aus der Not geholfen werden.

Betrachtet man das Leihamt von dieser Seite, dann hat es nichts mehr Entwürdigendes, sich seiner Einrichtung zu bedienen. Durch seine sachverständige und vor allem sozialverträgliche Führung ging von dieser Anstalt ein großer Segen aus, denn es wurden auch große Werte erhalten, die sonst verschleudert worden oder unansehnlichen Elementen zur Beute geworden wären.

Die offizielle Inbetriebnahme des neuen Hauses in der Schwefingerstadt geschieht wahrscheinlich in der letzten Woche des August, bei welcher Gelegenheit wir auch über die neue Einrichtung berichten werden. Ueber Pfänderaufnahme und -Ausgabe ist eine Bekanntmachung in unserer Zeitung bereits veröffentlicht worden.

Der Film vom Winterolympia kommt

„Jugend der Welt“ ein Film für die Welt



Eine symphonische Filmbildung von Natur, Sport und körperlicher Kraft, Selbstsucht und Aktion vor dem Reiz der Schönheit, der Leidenschaft und Freude an der Schönheit des Lebens. Alles in diesem Film ist durch eine außerordentlich gelungene bildlich-musikalische Komposition ausgedrückt. Paraphrasierte Nationalhymnen, Hymnen in Orchestralformen, Nationallaggen und andere bekannte Merkmale bringen zum Ausdruck, um was es sich handelt, was zu sehen ist und wer den Sieg davontrug. Walter Gronostay hat in seiner musikalischen Be-

arbeitung Mittel gefunden, die eine sinnfällige Charakterisierung der einzelnen Sportarten ermöglichen. Seiner Musik gefolgt sind die hervorragenden Aufnahmen bei, die man zum Teil in solcher Vollkommenheit noch nicht gesehen hat. Besondere Erwähnung verdienen die überaus dramatischen Bilder vom Bobrennen, vom Eishockeyspiel und vom Eisschnelllauf. In allem zeigt der Film, der demnächst in Mannheim anlauft, das Gepräge eines modernen Filmmakels, er ist fesselt in allen seinen Teilen, er ist ein Meisterwerk der Kamerakunst.

Das Reichssteuererzeugnis

Wochenendlehrgang der Arbeitsschule der DAJ

Der Erlaß des Reichssteuererzeugnisses, das für Baden wesentliche Änderungen des bisherigen Zustandes gebracht hat, erfordert es, daß weite Kreise von Industrie, Handel und Gewerbe sich mit den neuen Bestimmungen vertraut machen. Zu diesem Zweck führt die Arbeitsschule der Deutschen Arbeitsfront einen Wochenendlehrgang mit folgendem Programm durch:

Geschichtlicher Rückblick und Bedeutung des Gesetzes. — Entstehung der Steuerreform, Ausnahmen der Besteuerung, Steuerberechnung, Haftung für den Steuerbetrag, Urkundenform und -inhalt, Rechtheit von Urkunden über ein Geschäft. — Kauf- und Kaufverträge, Miet- und Pachtverträge, Dienstverträge, Werkverträge, Vergleiche u. sonst. — Abtretungsverträge, Schulderklärungen, Verpflichtungs-Erklärungen, Sicherungsabereinigungen, Ausbittungsabereinigungen, Bürgschafts-Erklärungen, Vollmachts-Erklärungen, Grund- und Schiffsabereinigungen. — Proteste, gerichtliche und notarielle Urkunden u. sonst. — Erneuerung von Steuermarkenverwaltungen im Betrieb.

Der Wochenendlehrgang beginnt am Samstag, dem 22. August, um 10 Uhr, und dauert an diesem

Helft den Flüchtlingen aus Spanien

Die Folgen der marxistischen Herrschaft in Spanien haben Tausende von deutschen Volksgenossen gezwungen, Spanien zu verlassen. Die große Zahl der Flüchtlinge macht rasche Hilfe für die Notleidenden notwendig.

Zeichne dich ein in die Sammelliste, die in der Hauptgeschäftsstelle der „Neuen Mannheimer Zeitung“ anliegt! Helft Euren deutschen Volksgenossen!

Tag: bis 22 Uhr. Am Sonntag, dem 26. August, läuft der Lehrgang von 9 bis 12 Uhr.

Anmeldungen sind bis spätestens 17. August an die Geschäftsstelle der Arbeitsschule der Deutschen Arbeitsfront, Mannheim, C. 1. 10/11 (Hauptbahnhof: 2055/56) zu richten. Dort werden auch weitere Auskünfte über diesen Wochenendlehrgang erteilt.

Verkehrspolizei der letzten Woche

Der Reichs- und preussische Verkehrsminister gibt bekannt:

„149 Tote und 3798 Verletzte sind die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reich während der vergangenen Woche.“

Arbeitsdienst der weiblichen Jugend

Für den Arbeitsdienst der weiblichen Jugend, Bezirk 12, können zum 1. Oktober noch Aufnahmen erfolgen. Es können auch Meldungen für die Bezirke Ostpreußen und Pommern Berücksichtigung finden. Die Meldungen sind zu richten an den Reichsarbeitsdienst, Bezirk 12, des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend, S. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

** August Rößling 80 Jahre alt. Geh. Kommerzienrat August Rößling vollendet heute sein 80. Lebensjahr. In Dankbarkeit gedenkt die Mannheimer der großen Verdienste, die Herr Rößling vor allem durch die Bereicherung der Schätze des Naturkundemuseums und durch seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender des Direktoriums des Badischen Naturvereins erworben hat. Herr Rößling verbringt seinen Lebensabend mit seiner Gattin, der ältesten Tochter des Geh. Kommerzienrats Heinrich Ranz, bei seiner Tochter in Laden.

Gewerbemäßiges Ausstragen von Werbeschriften für andere genehmigungspflichtig

Auf Grund seiner 18. Bekanntmachung vom 9. 7. 36 hat der Verberater der deutschen Wirtschaft für das gewerbemäßige Ausstragen von Werbeschriften eine Genehmigungspflicht eingeführt. Wer vom 1. September 1936 ab gewerbemäßig als selbständiger Unternehmer Wirtschaftswerbung für andere durch Ausstragen von Werbeschriften durchführen will, muß im Besitze eines vom Verberater der deutschen Wirtschaft ausgestellten Genehmigungsscheines sein, andernfalls ist er zur Ausübung des bezeichneten Gewerbes nicht mehr berechtigt.

Die vom Verberater erteilten Genehmigungen werden in keinem Mitteilungsblatt „Wirtschaftswerbung“ bekanntgegeben.

** Eine DeJugerverbindung zwischen Berlin und Mannheim, die mit dem Intrastrassen des Sommerfahrplans eingeführt und vom reisenden Publikum dankbar begrüßt wurde, verdient namentlich jetzt während und nach den Olympischen Spielen besondere Beachtung. Es handelt sich bei dieser Verbindung um das Streckenpaar mit FD-Zug-Beschwindigkeit fahrende Zugpaar D 178/177. Seit dem 15. Mai verkehren diese Züge von Berlin über Magdeburg, Kassel, Frankfurt, Mannheim nach Stuttgart. D 178 ist gegenwärtig von allen Tagesverbindungen mit Berlin für die Reisenden 3. Klasse die beste und schnellste. Die Züge verkehren nach folgendem Fahrplan: Berlin-Potsdamer Bahnhof ab 8.00 Uhr, Mannheim am 17.15 Uhr und in umgekehrter Richtung: Mannheim ab 12.36 Uhr, Berlin-Potsdamer Bahnhof an 22.53 Uhr.

„Das letzte Tor“

Ein Paramountfilm im Alhambra-Theater

Reisen wir uns von „Bengali“, diesem wundervollen Filmepos von den Taten der bengalischen Langer an der unruhigen Westgrenze Indiens, begeben, so können wir nicht umhin, diesem neuen Paramountfilm, der einen ähnlichen Stoff mit gleichem Plan behandelt, unseren Beifall zu zahlen. Auch hier legt die Regie, die von dem routinierten Charles Barton geführt wird, einem orientalischen Mahmen um die an packenden Momenten ungeheurer reiche Handlung.

Auch hier wird ein geheimnisvoller Gentleman des Britisch-Intelligence Service, dieses so unerklärlich präzis und sicher in allen Einzelheiten arbeitenden britischen Nachrichtenapparates, in das Spiel eingeschaltet, um darin das Abenteuerliche und Wunderbare mit dem Geheimnisvollen zu verbinden. Dazu gibt es Rollenangebote von weicher, mild, und faszinierender Komplexion, die sich ihrer Aufgabe mit Wangen entledigt. Man spart auch nicht mit Pulverdampf und Ballenlärm. Wir erleben eine spanische Menschenjagd durch die Berge Andalusien und später den Untergang einer britischen Truppe im brennenden Busch.

Wichtig auch die Reiterattache in der Wüste des Sudan, und der Kampf gegen tobenende Dantuneger. Zwischen diesen die Spannung nie verlierenden Begebenheiten ist noch als Konzeption für die zarifabesetzten Gemüter die übliche Liebeshandlung eingeschaltet. Aber so direkt, daß sie hier durchaus nicht stört und nur als eine kleine angenehme Atempause zwischen den aufregenden Dingen wirkt. Ein paar ausgezeichnete Darsteller, wie Gary Grant als Tankoffizier und Claude Rains als der mysteriöse Mann vom Geheimdienst, teilen sich mit der Regie und dem famosen Kameramann in den Erfolg.

Ein ausgezeichnetes Wertprogramm, in dem es neben der interessanten Abenteuerromane von den olympischen Spielen noch einen entzückenden Zeichnerfilm und einen Kurzbildstreifen von allerlei Sitteln und Reiten gibt, gefüllt nicht weniger als das „letzte Tor“.

Lebensfreude auch unseren ärmsten Volksgenossen: Werde Mitglied der NSV



Südwestdeutsche Umschau

Gräßlicher Tod eines Baden-Badener Schauspielers

Die Herrschaft über sein Motorrad verloren, in ein Schaufenster gestürzt

Baden-Baden, 12. Aug. Auf schreckliche Weise kam der Schauspieler Conny Lysson von den Städtischen Schauspielen Baden-Baden ums Leben. Er fuhr mit seinem Motorrad Mittwoch morgen auf der durch den Regen schlüpfrig gewordenen Langen Straße. An einer Biegung geriet das Fahrzeug ins Schlingern, und

er verlor die Herrschaft über das Motorrad, das über den Bürgersteig in ein Schaufenster stürzte. Lysson wurde mit dem Kopf durch die Scheibe gedrückt.

Der Zusammenstoß des Fahrzeuges mit dem Schaufenster war so heftig, daß das erstere etwa acht Meter weit fortgeschleudert wurde, und zwar mit dem Fahrer, der sich krampfhaft auf der Maschine hielt. Er kam dabei unter dieselbe zu liegen und schlug mit dem Kopf gegen den Randsteil.

Der Verunglückte trug neben fürchterlichen Schnittwunden an Händen und Gesicht einen schweren gebrochene Schädelbruch und einen Armbruch davon. Er hatte außerdem den Verluß des rechten Auges zu beklagen. Das sofort herbeigerufene Krankenhaus brachte den Schwerverletzten in das Krankenhaus, wo es der Kunst der Ärzte leider nicht gelang, ihn am Leben zu erhalten. Er starb am Mittwochnachmittag halb fünf Uhr gestorben. Er hatte nur ein Alter von 38 Jahren erreicht. Er sollte am Sonntag bei Wiederbeginn der Spielzeit eine Hauptrolle spielen.

Von der Lokomotive erfaßt

Gepäckarbeiter tödlich verunglückt

Bruchsal, 12. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in den Morgenstunden im hiesigen Bahnhofsgelände. Ein motorisierter Gepäckwagen mit Anhänger sollte von Bahnhofsdiener S über das Geleise geleitet werden, zugleich kam eine Rangiermaschine heran. Der Fahrer des Gepäckwagens konnte noch abspringen, während der verheiratete 39jährige Gepäckarbeiter Puh von Kronau von der Lokomotive erfaßt und seitwärts geschleudert wurde, wo er tot liegen blieb. Die Schuldfrage wurde heute früh seitens der Staatsanwaltschaft einsehend geprüft.

Schönes gastliches badisches Land!

Bei den AdF-Urlaubern - Erkenntnisse einer Pressefahrt

Wer wie der Schriftleiter die Geschwinde und Probleme unserer Zeit täglich und stündlich auf sich einwirken sieht und mit dem Ernst des verantwortungsbewußten Tageschriftstellers in Nachricht und Kritik zu verhandeln hat, der brennt darauf, auch einmal vom Schrecklich losgelassen zu werden und in die Ferien zu gehen. Es ist dies eine nicht unbedeutende Feststellung, mit der es jedoch keine besondere Bewandnis hat. Der Schriftleiter weiß, daß jede Minute seinem Beruf gehört und daß die Tage der Ausspannung für ihn zwar die Sammlung neuer Kraft bedeuten, darüber hinaus aber auch die ihm willkommenen Gelegenheiten geben, durch eigene Anschauung der Dinge seine Erfahrungen und Erkenntnisse zu erweitern. Er ist sich bewußt, daß er zu jeder Zeit und überall durch seine berufliche Arbeit mitten im Lebenskampf des deutschen Volkes steht und dessen Zukunft mitgestaltet. Der Schriftleiter freut sich seiner hohen Aufgabe und des reichlichen Einkommens für das nationalsozialistische Deutschland um so mehr, wenn er durch die deutschen Gauen fährt und dort die ungeheure Größe des Erfolges sieht, den das friedlich-revolutionäre Werk unseres Führers Adolf Hitler auf allen Gebieten zu verzeichnen hat. Der deutsche Mensch ist ein anderer geworden — vor uns steht das durch einen unerlöschlichen Glauben bewirkte Wunder der deutschen Volksgemeinschaft!

Bewegung, durch die die innerlich gefestigte Gemeinschaft Wirklichkeit geworden ist.

Von Oberkirch, wo man übernachtete, wurde die Fahrt das Rheintal

hinan zum Harmerdöcher Tal

fortgesetzt. Nach kurzem Aufenthalt in dem reizenden mittelalterlichen Städtchen Zell landete man bald im Rhinstal, dann ging es durch die Talläfte des Schwarzwaldes, über uns der Schienenstrang der gigantischen Schwarzwaldbahn, bis hinan zur hochgelegenen tausendjährigen Wilderhütte St. Georgen, wo wie in Volkssag am selben Vormittag Urlaubertage aus dem Gau Thüringen angekommen waren.

Daß man den AdF-Urlaubern bei ihrer Ankunft jeweils einen feierlichen Empfang bereitet, ist eine Selbstverständlichkeit. Ebenso sind die AdF-Ortsgruppen der DAF bemüht, durch Ausstellung und Durchführung eines bestimmten Programms den

Rund um Schwetzingen

Hopfenbauer tagen in Schwetzingen

Über 400 Gäste werden erwartet

Schwetzingen, 13. August. Vor einiger Zeit konnten wir unsere Leser darüber unterrichten, daß unsere Stadt als Tagungsstätte für die Deutschen Hopfenpflanzer-Schwarzwaldbahn, bis hinan zur hochgelegenen tausendjährigen Wilderhütte St. Georgen, wo wie in Volkssag am selben Vormittag Urlaubertage aus dem Gau Thüringen angekommen waren.

Stadtverwaltung und Verkehrsverein werden die Gäste morgen, Freitag abend, im „Falken“ begrüßen. Im übrigen sind folgende Tagungen vorgesehen: Am Samstag, 15. August, vormittags 9 Uhr, findet im „Falken“ eine große Versammlung statt, auf der folgende Hauptvorträge gehalten werden: Regierungsrat Damm, München, spricht über „Die Behandlung des Hopfens von der Pflanze bis zum Verkauf“ und Dr. Jattler, München, über „Neue Untersuchungen über Nährstoffaufnahme der Hopfen“. Herr Hollmann, München, verbreitet sich über Fragen der Hopfenmarktregelung. Und schließlich hält Herr Schmid, München, einen Vortrag über „Grundlinien der Ausbaulageregelung“. Nachmittags 3 Uhr erfolgt die

Abfahrt zur Besichtigung der Hopfengärten in den badischen Hopfengemeinden Sandhausen und Waldorf,

wogeu Diplomlandwirt Engelhard aus Karlsruhe die Führung übernommen hat.

Am Sonntag, 16. August, vormittags 9 Uhr, erfolgt die Abfahrt in das pfälzliche Hopfenbaugebiet über Speyer nach Bergzabern. Die Rückfahrt führt über die deutsche Weinstraße nach Schwetzingen. Für diese Führung wurde Vordirektor Müller, Bergzabern, gewonnen.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt bekannt: Kartenbestellungen werden in der Geschäftsstelle, Bezirksparkasse, in der Zeit von 16 bis 18.30 Uhr, Samstag von 13.30 bis 15 Uhr, für folgende Vorstellungen der Reichsfestspiele in Heidelberg angenommen: „Agnes Bernauer“ am 15. und 22. August, „Vdh von Verklungen“ am 14. August, „Pantalon und seine Söhne“ am 21. August und „Komödie der Irrungen“ als Nachmittagsvorstellung am 18. August.

Die Abfahrt nach Berlin über das Wochenende erfolgt am Samstag, 15. August, mit dem Son-

derzug ab Mannheim-Hauptbahnhof, 9.55 Uhr. Ankunft in Leipzig 19 Uhr. Weiterfahrt am 16. August ab Leipzig 7.30 Uhr. Ankunft in Berlin 10.47 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt am 16. August ab Berlin 23.35 Uhr. Ankunft in Mannheim am Montag, 17. August, 11.17 Uhr. Der Teilnehmerpreis beträgt 21.30 Mark. Inbegriffen sind: Hin- und Rückfahrt, Übernachtung in Leipzig, Verpflegung in Leipzig, Mittag- und Abendessen in Berlin und Besuch der Ausstellung „Deutschland“. Anmeldungen sind sofort auf den vorgeschriebenen Formularen in der Geschäftsstelle, Bezirksparkasse, Schwetzingen, abzugeben.

Die AdF-Fahrt Nr. 37 nach Norwegen, die für den 13. August vorgesehen war, muß ausfallen, weil der AdF-Dampfer „Monte Sarmiento“, auf dem die Fahrt unternommen werden sollte, zur Aufnahme von deutschen Spantien-Nachkriegs Verwendung findet. Die Urlauber werden gebeten, sich zu einer anderen Urlaubsfahrt zu melden.

88. Geburtstag. Seinen 88. Geburtstag kann heute Rentner Bernhard Häfner, Bismarckstr. 7, feiern. Wir gratulieren herzlich.

Bereitstellungen in Schwetzingen
Kapital: Volkspark Schwetzingen gegen Frau Paul.
Recht: Theater „Maddalena“ mit Wirtin Gauerth.

den zweiten großen Heimatabend, der für Hamburger AdF-Urlauber veranstaltet wurde und einen gleichfalls überaus herzlichen Verlauf nahm.

Preferenzen. Dr. Wöhler gab hier in beredten Worten den Gehälten der Dankbarkeit Ausdruck, welche die Presseleute gegenüber der Deutschen Arbeitsfront, Gewerkschaften, dafür empfinden, daß sie es ihnen ermöglicht hat, selbst an den Auswirkungen des herrlichen Wertes von Kraft durch Freude teilzunehmen. Der tiefere Sinn von Kraft durch Freude, so sagte er, ist nicht nur das billige Reisen,

der tiefere Sinn ist letzten Endes der, aus dem deutschen Volksgenossen einen neuen Menschen zu machen und freizulegen, was von fremden Einflüssen verhästet war.

Nach langer hielt es die Gäste beim Tanz zusammen. Für uns Presseleute war die Zeit des Abschiednehmens und damit das Ende der Besichtigungsfahrt gekommen. Am anderen Vormittag ging es wieder heimwärts Karlsruhe an.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Heidelberg, 12. Aug. Im Stadtteil Rohrbach ist gestern gegen Abend in der Heinrich-Haus-Strasse ein 75jähriger Mann von der Treppe geschürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Hohenfözüener Patentwein für Biernheim
Ein süßiger Tropfen aus Rheinhessen
Biernheim, 12. August. Im Sitzungssaal des Rathauses fand eine Zusammenkunft der hiesigen Patentwein-Organisationsausschüsse statt, um die Vorbereitungen des „Festes der deutschen Traube und des Weines 1936“ zu besprechen. Die hiesigen Gastwirte und Mitglieder des Einzelhandels, sowie Vertreter von Organisationen und Verbänden waren zahlreich erschienen. Biernheim hat die Patenschaft des rheinhessischen Weinortes Hohenfözüen übernommen. Beigedordeter Weigle hatte aufgekommene Zweifel über die Abgabe und den Verkauf des Weines. Anschließend sprach Polizeikommissar Sullmann an Hand von praktischen Beispielen über den Zweck und die Ausgestaltung des Festes. Bürgermeister Weigle hat, das Hohenfözü für den vollendenden Fingerhut auch in Biernheim zu unterstützen. Die Tobackbaugemeinde Biernheim hilft dadurch dem Wingerort Hohenfözü, in dessen Kellern 200.000 Liter Wein aus letztjähriger Ernte lagern.

NSDAP-Mitteilungen
Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen
Anordnung der Kreisleitung
Aus neuester Veranstaltung weiß ich darauf hin, daß zur Zeit alle Betriebe zum Aufnahme in die RZMVF vollkommen zwecklos sind, da die RZMVF-Personen noch nicht zur Arbeit kommen.
An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim
Es wird hiermit nochmals auf die heute, 10.15 Uhr, stattfindende Besprechung in der „Hermannstr.“, D 2, 6, hingewiesen, zu der sämtliche Propagandaleiter der Ortsgruppen und die Geschäftsleiter der Reichsarbeitsgemeinschaften, die in Mannheim die Arbeit der Ortsgruppen leiten, teilnehmen sollen.
Politische Leiter
Mannheim, am Donnerstag, 18. August, 10.15 Uhr. Anwesende: Amtsleiter Politischer Leiter am 22. August der RZMVF am Normalabend (Mannheim).
NS-Frauenarbeit
Mannheim, Donnerstag, 18. August, pünktlich 11 Uhr, treffen sich die Parteimitglieder an der „Hermannstr.“, D 2, 6, anhaltend dem Reagen wird die Fahrt auf kommenden Donnerstag, 20. August, vertagt.
Deutsches Jungvolk
Untersuchung der Teilnehmer am Jungbauernlager 1936. Am 14. August, 17 Uhr, um dem K-5-Schulplatz antreten.
DAF-Kreisleitung, Abt. Propaganda
Die Ortsleitungen sollen sofort wichtiger Propagandamaterial auf der Kreisleitung ab.

Wetter- Aussichts
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 18. August. Ueber Westeuropa hat sich jetzt wieder eine nordwestliche Westwindstörung eingestellt, in der gestern langsam kühle Luftmassen nach Deutschland einströmten. Dabei kam es besonders im Süden des Reiches zu anhaltenden Niederschlägen, in deren Verlauf stellenweise 50 bis 60 Liter Wasser je Quadratmeter fiel. Bei anhaltender Zulufte ist wieder kühlerer Wetterzustand zu erwarten.

Wetter- Aussichts
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 18. August. Ueber Westeuropa hat sich jetzt wieder eine nordwestliche Westwindstörung eingestellt, in der gestern langsam kühle Luftmassen nach Deutschland einströmten. Dabei kam es besonders im Süden des Reiches zu anhaltenden Niederschlägen, in deren Verlauf stellenweise 50 bis 60 Liter Wasser je Quadratmeter fiel. Bei anhaltender Zulufte ist wieder kühlerer Wetterzustand zu erwarten.

Wetter- Aussichts
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 18. August. Ueber Westeuropa hat sich jetzt wieder eine nordwestliche Westwindstörung eingestellt, in der gestern langsam kühle Luftmassen nach Deutschland einströmten. Dabei kam es besonders im Süden des Reiches zu anhaltenden Niederschlägen, in deren Verlauf stellenweise 50 bis 60 Liter Wasser je Quadratmeter fiel. Bei anhaltender Zulufte ist wieder kühlerer Wetterzustand zu erwarten.

Wetter- Aussichts
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 18. August. Ueber Westeuropa hat sich jetzt wieder eine nordwestliche Westwindstörung eingestellt, in der gestern langsam kühle Luftmassen nach Deutschland einströmten. Dabei kam es besonders im Süden des Reiches zu anhaltenden Niederschlägen, in deren Verlauf stellenweise 50 bis 60 Liter Wasser je Quadratmeter fiel. Bei anhaltender Zulufte ist wieder kühlerer Wetterzustand zu erwarten.

Wetter- Aussichts
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 18. August. Ueber Westeuropa hat sich jetzt wieder eine nordwestliche Westwindstörung eingestellt, in der gestern langsam kühle Luftmassen nach Deutschland einströmten. Dabei kam es besonders im Süden des Reiches zu anhaltenden Niederschlägen, in deren Verlauf stellenweise 50 bis 60 Liter Wasser je Quadratmeter fiel. Bei anhaltender Zulufte ist wieder kühlerer Wetterzustand zu erwarten.

Wetter- Aussichts
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 18. August. Ueber Westeuropa hat sich jetzt wieder eine nordwestliche Westwindstörung eingestellt, in der gestern langsam kühle Luftmassen nach Deutschland einströmten. Dabei kam es besonders im Süden des Reiches zu anhaltenden Niederschlägen, in deren Verlauf stellenweise 50 bis 60 Liter Wasser je Quadratmeter fiel. Bei anhaltender Zulufte ist wieder kühlerer Wetterzustand zu erwarten.

Wetter- Aussichts
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 18. August. Ueber Westeuropa hat sich jetzt wieder eine nordwestliche Westwindstörung eingestellt, in der gestern langsam kühle Luftmassen nach Deutschland einströmten. Dabei kam es besonders im Süden des Reiches zu anhaltenden Niederschlägen, in deren Verlauf stellenweise 50 bis 60 Liter Wasser je Quadratmeter fiel. Bei anhaltender Zulufte ist wieder kühlerer Wetterzustand zu erwarten.

Wetter- Aussichts
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 18. August. Ueber Westeuropa hat sich jetzt wieder eine nordwestliche Westwindstörung eingestellt, in der gestern langsam kühle Luftmassen nach Deutschland einströmten. Dabei kam es besonders im Süden des Reiches zu anhaltenden Niederschlägen, in deren Verlauf stellenweise 50 bis 60 Liter Wasser je Quadratmeter fiel. Bei anhaltender Zulufte ist wieder kühlerer Wetterzustand zu erwarten.

Wetter- Aussichts
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 18. August. Ueber Westeuropa hat sich jetzt wieder eine nordwestliche Westwindstörung eingestellt, in der gestern langsam kühle Luftmassen nach Deutschland einströmten. Dabei kam es besonders im Süden des Reiches zu anhaltenden Niederschlägen, in deren Verlauf stellenweise 50 bis 60 Liter Wasser je Quadratmeter fiel. Bei anhaltender Zulufte ist wieder kühlerer Wetterzustand zu erwarten.

Wetter- Aussichts
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 18. August. Ueber Westeuropa hat sich jetzt wieder eine nordwestliche Westwindstörung eingestellt, in der gestern langsam kühle Luftmassen nach Deutschland einströmten. Dabei kam es besonders im Süden des Reiches zu anhaltenden Niederschlägen, in deren Verlauf stellenweise 50 bis 60 Liter Wasser je Quadratmeter fiel. Bei anhaltender Zulufte ist wieder kühlerer Wetterzustand zu erwarten.

Wetter- Aussichts
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 18. August. Ueber Westeuropa hat sich jetzt wieder eine nordwestliche Westwindstörung eingestellt, in der gestern langsam kühle Luftmassen nach Deutschland einströmten. Dabei kam es besonders im Süden des Reiches zu anhaltenden Niederschlägen, in deren Verlauf stellenweise 50 bis 60 Liter Wasser je Quadratmeter fiel. Bei anhaltender Zulufte ist wieder kühlerer Wetterzustand zu erwarten.

Wetter- Aussichts
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 18. August. Ueber Westeuropa hat sich jetzt wieder eine nordwestliche Westwindstörung eingestellt, in der gestern langsam kühle Luftmassen nach Deutschland einströmten. Dabei kam es besonders im Süden des Reiches zu anhaltenden Niederschlägen, in deren Verlauf stellenweise 50 bis 60 Liter Wasser je Quadratmeter fiel. Bei anhaltender Zulufte ist wieder kühlerer Wetterzustand zu erwarten.

Wo was los? Beim Gerbers Karl im Rheinischen Hof Täglich ab 7 Uhr Konzert! Lange Nacht
Hafenstraße 50
Ereignis, Samstags, Sonntags

Vermischtes

— Bei dem Direktor einer großen Bankfiliale in Charlottenburg kündigt das Telefon: „Hier spricht der Obergerichtspräsident Gregoire aus Brüssel. Ich bin in besonderem Auftrag nach Charlottenburg gekommen. Die Bescheiden in Brüssel sind einer großen Falschgeldaffäre auf der Spur. Die festgestellt werden konnte, befinden sich auch in Charlottenburg dortige Bankfiliale im Umkreis. In meine Eigenschaft als Untersuchungsrichter ordne ich daher an, daß sämtliche in Ihrer Bank befindlichen Falschgeldscheine zur Vernehmung in das Polizeipräsidium von Charlottenburg gebracht werden. Ich erwarte Ihre Koffer dort in zwei Stunden.“ Der Direktor sagte alles zu und ließ sofort die Kassenbestände seiner Filiale sorgfältig prüfen. Es ergab sich ein Bestand von 100 Falschgeldscheinen. Sie wurden gebündelt, in eine Klappe getan, mit der der Direktor persönlich zur festgesetzten Zeit ins Polizeipräsidium ging. Der Polizeipostbeamte am Portal wachte schon Bescheid und konnte dem Direktor auch das Zimmer anweisen, in dem Herr Gregoire wartete. Die Herren stellten sich einander höflich vor, sprachen dann aber nicht viel, denn der Untersuchungsrichter erwies sich als sehr kurz angebunden und energisch. Er stellte eine Vernehmung über den Empfang der 100 Scheine, die zur Nationalbank nach Brüssel gebracht werden sollten, aus, und schon wenige Minuten später trennten sich die beiden Herren. Trotz der peinlichen Begleitung hinter sich zu haben, verließ der Direktor das Polizeipräsidium pflügend, wie ein Vögler, durchsuchte ihn der Gedanke, daß die ganze Angelegenheit doch nicht mit rechten Dingen zugehen könne. Schließlich hätte er als Bankdirektor doch von dem vielen Falschgeld längst erfahren müssen. Er sah sich verzweifelt an die Stirn: „Du liebe Güte, ich habe ja ganz vergessen, mir die Nummern der Scheine notieren zu lassen! Wie von Furien geheiht, jagte er zurück ins Polizeipräsidium. Der Herr Obergerichtspräsident hatte bereits das Haus verlassen. Was tun? In seiner Not erinnerte sich der Direktor eines seiner Freunde, eines Gerichtsrats. Mit ihm besprach er den Fall. Der Freund beruhigte ihn so gut es ging und meinte, die Sache könne schon seine Wichtigkeit haben. Er versuchte aber nicht, daß der Direktor außerordentlich leichtsinnig gewesen sei. Auf alle Fälle mußte man die Polizei verständigen. Auf der Straße, siehe da, wer ging da gemessenen Schrittes mit prächtig gekleideter Akzentistin? Kein anderer als der geliebte Obergerichtspräsident. Er begrüßte die beiden Herren ohne jede Verlegenheit. Als ihm der Freund des Direktors über nach seinen Papieren fragte, geriet er außer Fassung, wand sich wie ein Wurm und gab schließlich freies Geld. Nun, er wurde sehr einseitig und mußte jetzt zugeben, daß er die Rolle des Untersuchungsrichters nur gespielt habe und in Wirklichkeit ein schlussloses Geschäftszwilling war. Nur Freunde des Direktors hatte er die hunderteigige Scheine noch sämtlich bei sich.

— Schloß Dore, ein vorgeschichtlicher besetzter Platz an der ländlichen Küste der englischen Provinz Cornwall, erregt seit längerem größeres Interesse, seitdem der verdorbene Professor Borch in dieser Gegend das Land des Königs Marke aus der Archäologie wiederzuerkennen glaubte. In den letzten Wochen hat nun der englische Archäologe Maxford Ausgrabungen an dieser Stelle unternommen und festgestellt, daß die Niederlassung in graue Vorzeiten zurückreicht. Es sind noch Überreste einer früheren Besiedlung in der Zeit von 250 v. Chr. bis 100 n. Chr. gefunden worden, in der hauptsächlich Eisen, graue Steinpfister und eine große Reihe Scherben für Plättchen. Aus den letzteren ließ man den Grundriß eines hölzernen Palastes feststellen zu können, der in das 4., 5. oder 6. Jahrhundert n. Chr. gehört, und daher das Schloß des Königs Marke gewesen sein könnte. Leider ist es unumkehrbar, daß noch viel andere Funde gemacht werden, die mit Sicherheit als zu diesem Schloß gehörend angesehen werden könnten, weil der Boden sehr nahe der Oberfläche liegt

und daher durch Pfählen sehr geschützt worden ist. Der Palast würde etwa ähnlich denen sein, die in den frühen Haller Legenden geschildert werden, ein großes Gebäude von 30 Meter Länge und 12 Meter Breite, das die große Halle des Hauptlings enthielt. Die Zahl der Höher ist aber so verwirrend groß, daß eine Rekonstruktion schwierig ist. Das Schloß wird von zwei Wällen geschützt, an deren Ostseite der Eingang liegt, an dem wahrscheinlich die Räume für die Wagen und Karren gelagert haben. Ein Graben, der an dem äußeren Eingang gezogen ist, reicht bis zu dem Niveau der höchsten Siedlung oberhalb und lieferte eine schöne Auswahl von Topferwaren.

— Einen unverantwortlichen „Ehzer“ haben sich dieser Tage zwei junge Burken erlaubt, die eine Kletterpartie im Trauengebiet unternommen hatten. Wegen Nachmittags für ein Jäger, der sich auf seinem Dienstgang befand, plötzlich laute Rufe, die vom Hochlager heraberschallten. Da sich die Rufe ständig wiederholten und sich wie Hallen ausnahmen, verständigte der Jäger die Rettungsexpedition des Alpenvereins in Gmunden. Schon kurze Zeit darauf machte sich eine Rettungsexpedition, aus mehreren Mitgliedern des Alpenvereins bestehend, auf, um den Bedrängten Hilfe zu bringen. Auch eine Gendarmereipatrouille schloß sich der Kolonne an, und unter Aufbietung aller Kräfte und unter Einlage des eigenen Lebens suchte die Mannschaft das Trauengebiet ab. Erst nach Mitternacht gab man die Suche auf, da nicht die geringste Spur von den vermissten Verunglückten zu entdecken war. Böllig erschöpft machte sich die Rettungsexpedition wieder auf den Heimweg nach Gmunden. Der Gendarmereie ist es nach längerem Nachforschen gelungen, den Sachverhalt aufzuklären. Wie festgestelt werden konnte, hatten zwei junge Burken aus der dortigen Gegend eine Kletterpartie unternommen und aus reinem Übermut gefährlich und gefährlich. Durch die festgestellten Verhältnisse hatte sich dann die Rettungsexpedition selbst in Gefahr begeben müssen. Leider ist dies nicht der erste Fall, daß eine Rettungsexpedition auf derartige Weise von gewissenlosen Menschen in Anspruch genommen wurde.

— In großer Notzeit ist durch freiwillige Bereitschaft der deutschen Jugend der Arbeitsdienst entstanden. Ein neuer Adel ist geboren, der Adel der Arbeit! Groß ist die Aufgabe, die sich der Reichsarbeitsdienst gestellt hat. Arbeit am Boden — Land zu gewinnen! Den ersten Platz nimmt vielleicht die Neulandgewinnung am Meer ein. Es ist schon eine gewaltige Arbeitsleistung vollbracht worden. 9400 Hektar Seeböden sind erschloß, wozu 480 Hektar Moränenland verbessert wurden. Auf rund 2000 Hektar hat der Arbeitsdienst die Holzgeländearbeiten und Bearbeiten durchgeführt. Sein Anteil an der Schöpfung fruchtbarer Neulandes beträgt immerhin schon rund 30 Hektar. Bereits die Einweihung des Adolf-Dittler-Rooges im Sommer 1928 mit 1300 Hektar großen Neulandflächen zeigte die überragende Leistung der nationalsozialistischen Aufbauarbeit. Von der Neulandgewinnung an der Westküste Schleswigs-Holsteins berichtet Oberfeldmeister Alfred Bahr in der Augushefte von Weidemanns Monatsheften. Mehrere farbige Bilder, die dem Weidemann die Eigenart dieser Landschaft am Meer vermitteln, sowie Abbildungen der Neulandballe des Adolf-Dittler-Rooges, ergänzen den Aufsatz.

— Sie sind wahrhaftig nicht zu beneiden, die Allegorien Händler und Verkäufer, die ihr Dasein täglich in die Brennpunkte des olympischen Verkehrs stellen. Wie selten im Meer müssen sie auf ihrem Posten stehen, während ringum die See des Nischenmarines zum Stadion hoch steht, während Tausende und aber Tausende Menschen rasen und bohen, um ja nur möglichst schnell durch die Tore zu rennen und auf ihren besetzten Platz zu kommen. Da heißt es dann, die Augen weit offen halten, wenn im Strudel dieses entsetzten Menschenstroms die Geschäftspläne nachher hinunter fallen. Man muß reinen einem die „wildebelebene Publikum“ aus aller Herren Ländern die Broschen fest an der Hand, man muß neben ihnen her rennen, will man sein Geschäft abwickeln. In dann der wilde Rastur

hatte wenig Beziehungen mehr gehabt, und die Nachbarinnen waren seine netten Leute, die Erbin lächelte sich fremd in der Stadt.

Nach immer geht die Dandarbeit munter fort, wenn gute Neben sie begleiten. Bürger wurde gefragt, ob er schon mal einen Unfall gehabt habe. Bürger konnte berichten, daß er einmal über Apfelsinen fallen war und sich die Hand verstaucht hatte, leider ohne damals schon zu verstehen zu sein. Wie teilnahmsvoll das Fräulein Kolb ist, dachte er bei ihren glänzenden Blicken und wortreichen Fragen noch jener fernem Sache.

Der Kranz geriet wunderlich. Der Koffer brachte auf eine von Bürger nicht wahrgenommene Weisung hin Taschen und ein Täschchen nach der alten Adminalaube.

„Wir dürfen Sie doch noch zu einem Täßlein Kaffee bitten, Herr Professor? Ich habe ihn gleich.“

Bürger sah sich so lange im Oberdort sein, ein rüdiges und nunmehr künstliches Zimmer an. Schöne, runde, weiße Tassen schwammen über den Wipfeln von Volkstreu. Die grünen Schleier der Birken winkten aus dunklen Höhlen im spiegelglänzenden Sand.

Der alte Raum sprach zu Bürger mit leinen taunend Erinnerungen. Der alte Wald nach Volkstreu, wie neu war er geworden. Es gibt doch eine Führung, sagte sich Bürger gerührt. Ich konnte nicht zu besserer Stunde kommen. Sie ist jetzt frei — und Freiheit macht den Menschen auch immer ein wenig allein. Und Kleinlein lockert das Gemüt. Er dachte in großer Geduld auf Gabriele Wendt hinüber, der diese Gedanke an ihre Blauheit, ihre vornehme Fränklichkeit schon ihm ein Fräulein der Erwartung, eine Sehnsucht nach der abendlichen Stunde nochmaligen Wiedersehens.

Diese schönen Empfindungen aber taten seiner Behaglichkeit am Kaffeeisch in der alten Laube keinen Abbruch. Er bemerkte auch ein anderes Klein an Fräulein Kolb, lebendige ihrem Gesichts keine Anerkennung und wachte durch seine herzliche Art in dem Reaktionshüter eine Neuordnung in den Anschauungen über Professorine hervorzuweisen.

Konrad Kolb ließ es sich anlegen sein, mit dem Kranz nach Volkstreu zu radeln. Fräulein Kolb wollte kein Geld für den Kranz nehmen, er sei doch aus Herrn Professors Kindheitsgarten. Er fand eine Übersichte Form. „Nicht nicht diesen Abend ein Bild, den Sie mit dem Kaffee anleihen mögen? Ein Kaffee,

Opferfrist durch den Olloway

„Hindenburg“ erhält mehr Kabinen

— Frankfurt a. M., 12. August.

Auf den verschiedenen Bojrien, die das Luftschiff „Hindenburg“ nach Nord- und Südamerika und zurück nach Deutschland machte, hat sich ergeben, daß es nicht so viele Passagierplätze zur Verfügung hatte, wie manchmal nötig gewesen wäre, um der Nachfrage nach der schnellen und sicheren Luftpassage über den Ozean zu genügen. D diesem Mangel wird jetzt, wie wir erfahren, dadurch abgeholfen, daß Platz für weitere 16 Passagiere geschaffen wird. Man wird zu den 25 Passagierkabinen mit 50 Betten acht neue Kabinen mit zusammen 16 Betten schaffen. — Demnach wird „Hindenburg“ in Kürze über 33 Kabinen und 66 Betten verfügen. Die Arbeiten zu dieser Erweiterung des Passagiertraumes sind bereits in Auftrag gegeben und schreiten ihrer Fertigstellung entgegen. Es ist damit zu rechnen, daß der Einbau der neuen Kabinen im September erfolgt.

Großfeuer in Garburg

— Garburg-Schleimsdorf, 11. August.

Am Dienstag gegen 14 Uhr entstand auf dem Hofscheipfad der Hofbesitzer Meyer u. Hilfen ein Brand, der sich rasch ausbreitete. Aus über 30 Metern wurde Wasser gegeben. Die Verlöschung des Feuers, das sich auf eine Fläche von einigen hundert Quadratmetern ausgebreitet hatte, war infolge der starken Rauchentwicklung und des heftigen Windes sehr schwierig. Die Feuerwehreinheiten konnten nur mit Mühelosigkeiten auf den Brandherd herangehen. Sechs Löschgruppen mit wertvollen Holzmaterialien wurden vernichtet. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt. Alle umliegenden Industriebetriebe konnten vor einem Ubergreifen der Flammen bewahrt werden.

Beim Eideweißfischen verunglückt

— Brieselang, 11. Aug.

Am Reinerberg bei Brieselang wurde am Sonntag von einem Jäger die völlig erschütterte Leiche des 35-jährigen Kurt Jander aus Brieselang aufgefunden. Er dürfte beim Eideweißfischen verunglückt sein, da er in einem Ugrund gestürzt ist. Die Andeutung des Verunglückten war äußerst mangelhaft und den Anforderungen des schwierigen Geländes in keiner Weise entsprechend.

Britisches Postflugzeug verunglückt

— Berlin, 12. Aug.

Das planmäßige Postflugzeug der von der British Airways besetzten Nachtpostlinie Hannover — London — London — London, das am 11. August gegen 3 Uhr auf dem Flug von Hannover nach Köln einen Unfall erlitt, hat bisher nicht geklärt. Die Ursache des Unfalls, das Luftschiff aus den nordischen Ländern an Bord hatte, in der Nähe von Hannover eine Notlandung vorzunehmen. Dabei wurde die Maschine zerstört. Von den zwei Mann der Besatzung kam einer ums Leben, einer wurde schwer verletzt.

Bei vorchristlichem Flug abgestürzt

— Berlin, 12. August.

Ein Flugschüler der Hebungshalle Köpenicker Straße am 11. August bei Hirschberg in der Nähe von Nürnberg tödlich ab. Er hatte entgegen den bestehenden strengen Vorschriften einen Hebungsfahrt dazu benutzt, über der Wohnung von Verwandten in vorchristlicher Höhe zu fliegen, wobei er an einem Baum hängen blieb.

Zwei Angeklagte im Berliner Bauprozeß entlassen

— Berlin, 12. August.

Im Prozeß wegen des Einraumungsplans in der Hermann-Göring-Straße wurden auf Beschluß des Reichsgerichts die Angeklagten Reichsbahnoberrat Kurt Reilberg und der Bauwart bei der Reichsbahn, Wilhelm Schmitt, aus der Haft entlassen.

Ein Fischdampfer untergegangen

— Kopenhagen, 12. August.

Nach Meldungen aus Reykjavik wird seit dem heftigen Sturm, von dem in der Nacht zum Sonntag mehrere Fischdampfer auf hoher See überfallen wurden, ein isländischer Fischdampfer mit 18 Mann Besatzung vermisst. Bei den Nachforschungen fand man einen Rettungsring und andere Gegenstände, die von dem verschollenen Dampfer stammen. Man hatte gehofft, daß die Besatzung des Dampfers vielleicht von einem anderen Fahrzeug übernommen worden ist, hält dies aber nunmehr für ausgeschlossen und nimmt daher an, daß die Besatzung ums Leben gekommen ist.

versteht, dann merkt man meistens erst zu spät den bösen Betriebsunfall, wie etwa jener Programmverkäufer, der vor dem Schwimmklub 19,50 Mark an einen Zwangsmarktschein herausgab und nachher feststellen mußte, daß der „nahe Kunde“ ihm den Zwangsmarktschein gar nicht gegeben hatte. Unter Nat war teuer, den Beschäftigten im entsetzten Schwimmklub heraufzufinden unmöglich, drinnen tobte eine Welt vor Begeisterung über den Krautling des Ungarns. Das Ungarn Kameraden waren einloch aus dem Häuschen, sie umarmten ihren Freund vor Freude, erdrückten ihn mit. Just in diesem Moment berichtete der Lautsprecher von dem Mißgeschick des Programmverkäufers, appellierte an die Gerechtigkeit des betreffenden Beschäftigten, leider vergebend, wie sich herausstellte. Und trotzdem ist der Programmverkäufer zu seinem Geld gekommen, denn fünf Minuten später konnte der Mann am Lautsprecher verkünden, daß die ungarische Kameradschaft sich in der Freude über den Sieg ihres Kameraden berückelt habe, dem geschädigten Verkäufer das fehlende Geld zu ersetzen.

Ein komischer Vorgang mit erstem Hintergrund wurde vor dem Amtsgericht Danau entrollt.

Um vom Balkon eines in der Alpenstadt Gnanau gelegenen Hauses aus zu beobachten die Entfaltung einer weiblichen Person beobachtet zu können, hatte sich am Abend des 9. Juni ein 35-jähriger Mann aus Gnanau in den Garten geschlichen und war an einer Säule auf den Balkon geklettert. Als der Wohnungstürbader nach Hause kam, bemerkte er auf dem Balkon den Angefallenen. Er zwang ihn, herunterzusteigen und wollte ihn festnehmen, wobei er aber mit Toßhieben bedroht wurde. Als noch andere Hausbewohner hinzu kamen, konnte man den Balkonkletterer festnehmen. Vom Einzelrichter wurde der Angefallene nun wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

— Ein seltsamer Unfall hat den Tod eines französischen Fliegeroffiziers in der Nähe der Riviera verursacht. Er lag im Beobachtungsraum eines von einem Kameraden geführten Flugzeuges, als plötzlich der Aufstieg seinen auf den Rücken geschlagenen Fallschirm entfaltete. Er wurde herausgerissen und stürzte mit dem Kopf so heftig gegen das Schwanzende der Maschine, daß er einen tödlichen Schädelbruch erlitt. Der Fallschirm ging dann langsam mit dem Leichnam nieder.

Die Jugend küßt!
Roman von
Sophie Hochstetter

Fräulein Kolb hatte gestern auf der Köhne, dem berühmten Berg des Fichteschlages, miterlebt, daß eine alte Dame vor Anstrengung umkam und den Kopf verlor. Das veränderte den Gedanken an Unfälle. Fräulein Kolb hatte auch für sich und den Resten auf dem Sonntagsausflug zu tief in den Beutel gegriffen, und so sollte heute nur ein kleiner Spaziergang stattfinden.

Bürger traf sie noch zu Hause, und sein Kommen elektrisierte. Einen Kranz für den alten Herrn General? Ja, wenn der Herr Professor ihr das zu trauete, warum nicht? Grün war ja da, allererste Rosen blühten, und als Fräulein Kolb's Tante herb, hatte die Bestirner der Großhirnerei mehrere Schleifen aus goldbestrautem weichen Atlas mitgegeben. „A.L.P.“ stand in glänzenden Buchstaben auf der einen, „Ja dankbarem Gedanken“ auf der anderen Seite. Gut, wenn so etwas Unheimliches aus dem Hause kam.

Bürger haunte. Dann sah er, und er mußte sich gefeiden, recht begehrt dabei, während aus dem Tisch geschickten, gemauert geordneten Grün um einen mit geschickten Händen zum Reisen gefalteten Pracht der Kranz entstand.

Warum hat diese Hexenmeisterin keinen Mann, fragte sich Bürger. Diese häßliche Bräuterei mit der flinken Auffassung und dem munteren Geplauder mußte doch Wohlgefallen erregen? Oder gingen ihre Wünsche zu hoch hinaus? Er fragte, was sie aus dem alten Schutzhause machen wollte.

Kun ja, eine kleine Handelshändlerin. Aber da mußte man doch erst in Ruhe herumfragen, mit welchen Spezialitäten man hierorts vorwärts käme. Der Garten sei verwahrloht, es würde Kosten und Mühe machen, Warmbetten anzulegen. Gerüste anzuschaffen, Kunden zu gewinnen. Denn die alte Tante

der Kavaler ist, fährt sein Fräulein Tante ins Kino!

Fräulein Kolb blieb sehr angeregt zurück. So heiter und jugendlich konnte ein Herr nicht sein, der an der Dame draußen in dem Trauerhaus besonderen Anteil nahm.

Karl Gustav von Brandenstein empfing den Professor. Es war ihm ein Bedürfnis, sich dankbar zu zeigen. Veleichte sah Bürger gerne als gefürchteter Gott an dem Tisch, an dem er sich wohl einst als eine Art Freischüler gefühlt hatte. Gabriele hatte die Tischstühle etwas hinausgeschoben lassen, um vorweilner Augen willen. Im Beisein des Großvaters war ein Bettel gefunden worden, dattiert von seinem letzten, bewußten Tag: Gabriele hat hier Dankrecht, sie möge bleiben, bis sie mit meiner Urerbin in die Schweiz geht — im Herbst.“ Die Worte verrieten ein großes Jactanzstück: nicht jähling gehen, Zeit haben zur Umkehrung.

Gabriele beschloß noch keine Trauerkleider. Sie kam in schwarzem Kostümrück und weißer Bluse mit schwarzem Binder. Diese Kleidung machte sie sehr jung und schmal, und Gabriele wirkte auf Bürger wie eine Willen aus der anderen Zeit. Sie sah so zart aus, schlagbedürftig fast. Sie wählte jedoch das Beschränkt zu führen und gab Bürger Gelegenheit, aus seinem Leben und von dem Brief nach Burgurg zu erzählen. Er sprach auch von Arbeitsdienst der Studenten und war unbekannt genug, zu erwähnen, daß er einst als Primaner Holz hakte, Kaiser trug, den Garten ungrub und die Säune in Ordnung hielt, also gewissermaßen schon damals in nationalsozialistischem Sinne Arbeit der Faust und der Stirn leistete.

Der Postfachträger wurde an den Fernsprecher gerufen, Bürger war ein paar Minuten allein mit Gabriele.

In ihrer bewegten Gemütsverfassung nahm sie seine Worte von Wiederkehr, von langem Aufenthalt in den Ferien und der Hoffnung auf Wiedersehen so hin, daß er empfand, er habe ihr eine Verantwortung, ja eine Freude damit gegeben. Ob er von sich hören lassen dürfe? „Sie bleiben doch hier?“

„Ja, bis zum letzten Herbst“, sagte sie.

Tatnoll verabschiedete sich Bürger bald nach dem Abendrot.

Wieder ging er durch die spiegelglänzende Nacht. Aber er dachte an die fallenden Sterne des Augusts, er dachte an die Früchte des Herbstes und es fiel ihm

die samtene Haut der Pfirsiche ein, die, wenn sie reif für den Begehrt und Genießer sind, sich so sanft vom Zweige lösen. Und er war sehr glücklich.

Der Postfachträger hatte aus Fernsprecher von seiner Frau gehört, daß sie mit dem Wagen käme und nach der Heilung die Jungen nach Schulsparta zurückzuführen werde.

Er wandte sich zu Gabriele. „Wenn es dir recht ist“, hat er, „gehen wir jetzt zum Großvater hinüber. Ich möchte morgen früh schlafen lassen. Die Jungen sollen lebendige Erinnerungen behalten. Später sehen sie ja die Wäste.“

Nach dem stillen Weg sah sie sich noch zusammen, den Erinnerungen an den Aufgeschiedenen und an die ihm Vorangegangenen andenkend. Sie dachte wieder der Zeit, da Karl Gustav Abschied nach Afrika genommen hatte und des sonderbaren Umhanges, daß er dann nicht für die Kolonien kämpfte, sondern bei seiner Ankunft als Urlauber am 1. August 1914 keine andere Waffe hatte, als sich zu seiner alten Waffe zurückzumelden, von der afrikanischen Weite zum Jachool. Sie sah ihn während des Krieges einmal lächlig wieder. Er kam später, ebe er sich der holländischen Landeswehr zur Verfügung stellte, begrüßte sie und die kleine Tochter in der Lazarettstadt, wo Rüdiger Wendt mit seinen schweren Verwundungen und seiner noch schwereren Verblütlung lag.

Damals hatte sie zuerst bewußt empfunden, daß ihre unbeachtet gebliebene, kindliche Schwärmerei für Karl Gustav guter Weidmard gewesen war. Der Mann, der nach den unerschritten Anstrengungen des Krieges, nach Verwundungen, die ihm dienstunfähig für eine reguläre Truppe machten, in neu aufstrebendem Siegeswillen für die Deutschen der Ostprovinzen auszog, bekam für sie den Glanz des Ungewöhnlichen. Wie ein Ordensritter erschien er ihr damals, der für den deutschen Glauben kämpft.

Heute, an diesem mehmaligen Abend, hatte sie den gleichen Eindruck. Karl Gustav stand an der Türe nach dem Garten, die dunkle Gestalt so hoch, das schmale blaue Gesicht, die vornehmen Hände nun so ruhig.

Seine Tochter wird morgen hier sein, Gabriele, und doch in den Ferien wiederkommen? Jetzt kann sie nur an Stunden denken, die sie durch ihr Studium der Ration verpflichtet. Schöner Gedanke.“

Handelsspanne bei Roggen und Weizen „ab Station“

Die AG der Deutschen Getreidewirtschaft teilt mit: Der Markt für Roggen und Weizen...

Güterverkehrsrecht zunächst nur für Kleinvernehmer

Das neue Gesetz über den Güterverkehrsrecht mit Kraftfahrzeugen ist geschaffen worden, um die jetzige Überlegung des Verkehrs zu beilegen...

Wolfsanfang bei den Getreidemärkten

Die AG der Deutschen Getreidewirtschaft teilt mit: Der Markt für Roggen und Weizen...

Wolfsanfang bei den Getreidemärkten

Die AG der Deutschen Getreidewirtschaft teilt mit: Der Markt für Roggen und Weizen...

Wolfsanfang bei den Getreidemärkten

Die AG der Deutschen Getreidewirtschaft teilt mit: Der Markt für Roggen und Weizen...

Wolfsanfang bei den Getreidemärkten

Die AG der Deutschen Getreidewirtschaft teilt mit: Der Markt für Roggen und Weizen...

Wolfsanfang bei den Getreidemärkten

Die AG der Deutschen Getreidewirtschaft teilt mit: Der Markt für Roggen und Weizen...

Wolfsanfang bei den Getreidemärkten

Die AG der Deutschen Getreidewirtschaft teilt mit: Der Markt für Roggen und Weizen...

Wolfsanfang bei den Getreidemärkten

Die AG der Deutschen Getreidewirtschaft teilt mit: Der Markt für Roggen und Weizen...

Wolfsanfang bei den Getreidemärkten

Die AG der Deutschen Getreidewirtschaft teilt mit: Der Markt für Roggen und Weizen...

Wolfsanfang bei den Getreidemärkten

Die AG der Deutschen Getreidewirtschaft teilt mit: Der Markt für Roggen und Weizen...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 12. August 1936...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 12. August 1936...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 12. August 1936...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 12. August 1936...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 12. August 1936...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 12. August 1936...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 12. August 1936...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 12. August 1936...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 12. August 1936...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 12. August 1936...

Kleine Anzeigen

Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellungsanzeige je mm 4 Pfg.

Annahmestunde für die Mittag-Ausgabe vom 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Herren u. Damen mit gut. Berber... Fräulein mit guter Hand...

Automarkt

ARDIE... Jslinger & Koll... OPEL LEIHWAGEN OLYMPIA

Mietgesuche

Helle, trockene und helzbare Werkstatträume... Suche 2 ruhige möblierte Zimmer

Vermietungen

Gr. leer. Zimm. evtl. m. K. Küche... Möbl. Zimmer... Kaufgesuche

Immobilien

Kleines Wochenend-Grundstück... Siedlungshaus... Wohn- oder Geschäftshaus

Stellengesuche

Jg. Mann m. Fahrrad... Hausochter... J. Schwind

Automarkt

Drei-Rad-Lieferwagen... J. Schwind... G. Zwanziger

Vermietungen

Schöne 4-Zimmer-Wohnung... Laden... 3-Zimmer-Wohnung

Vermietungen

Schöne 4-Zimmer-Wohnung... 3-Zimmer-Wohnung... 3-Zimmer-Wohnung

Vermietungen

3-Zimmer-Wohnung... 3-Zimmer-Wohnung... 3-Zimmer-Wohnung

Automarkt

Auto-Verleih... Harlieb, N 7.8... 2 Stück 2 1/2 Mercedes-Diesel-Lastwagen

Vermietungen

2,9 L. Mercedes-Luxus-Limousine... 2 eleg. möbl. Zimmer

Vermietungen

2 eleg. möbl. Zimmer... 1 Zimmer und Küche

Vermietungen

1 Zimmer und Küche... Hans Siebert Else Siebert

Vermietungen

Hans Siebert Else Siebert... 13. August 1936

Heiraten Wollen Sie heiraten? Fuss-Schmerzen? SUPINATOR

Die Beilage Mannheimer Frauen-Zeitung erscheint jeden Mittwoch

Gestern ist unser Gefolgschaftsmitglied, Herr Franz Blödt

Mannheim-Waldhof, den 11. August 1936 Betriebsführer und Gefolgschaft der Zellstoffabrik Waldhof, Werk Mannheim

Am 11. d. M. verschied im Städtischen Krankenhaus in Mannheim unser Werksangehöriger, Herr Ludwig Schumacher

Heidelberger Reichsfestspiele

„Pantalon und seine Söhne“ / Lustspiel von Paul Ernst

Ein bezaubernder Theaterabend im Königsaal des Schlosses

Wer am Montagabend, bei angetraut sommerlichem Nachthimmel, die Generalprobe im Schlosshof mitangesehen hat, spante die Gäste der gründlich verregneten Premiere nicht all ihrer Begeisterung gestern freilich ein bisschen über die Kugel an.

Pantalon und seine Söhne haben die Herzen aller Festspielgäste im Sturm erobert. Derselbe hoch nach Ueberwindung des ersten Kummers über den Umzug von draußen nach drinnen alsbald unbeschwerter Spielreueigkeit jenseits und beides Entzücken diesseits der Rampe, allwo es sogar mehrfach an Beifall vor offener Szene kam.

Da ist zunächst Walter Sassenhuth, der mit seinem Vater Pantalon ein Musterbeispiel seiner Charakterisierungskunst gab: bei weitem das Beste, was man von diesem guten Künstler in den drei Jahren seiner Mitwirkung bei den Reichsfestspielen sah.

schon unwiderstehlich komisch wirkte, so offenbarte sie am Ende ebenso wie der würdige Staatsanwalt doch auch jene heilige Forderung ins allgemein Menschliche, die ja im Grunde jedes Lustspiel über Geld und Big hinaus erst zum Lustspiel von echter Prägung macht.

Zur älteren Generation gehört noch der freiliche Morde Carl Ruzhmann, — ein entzückend bombastischer alter Trottel mit viel Herz, der sich von Komödianten zum reichen Bürger ohne Vorurteile hinaufgehoben hat und wortreich die vielverehrten Liebespaare seines reizenden Tochterchens Capina begleitet, während Alice Verz en als Schauspielerin Jockela auch nach zwanzig Jahren noch so viel weiblichen Scharm und echte Liebeskraft entfaltet, daß man den so pöbellich zu neuer Tagesmüdigkeit erwachten Seitenprung des alten Pantalon voll auf verheßen kann.

Der Seitenprung und seine Folgen sind es ja doch schließlich, um die sich alles dreht. Denn ihm entspringt das heilige Gewerkschaftsspiel der beiden Mädchen Capina und Aurelia um den Herrschaftlichen, der sich unter der Hand aus einem in zwei verandelt, so daß zum Schluß jede von ihnen mit dem richtigen Bräutigam versehen abgeht. Capina ist Gerda Maria Terno, deren zarte Erscheinung allen Jauder der Jugend atmet. Aurelia, die in heiterer Ueberzeugung des Schicksals alsbald von der fast schon entlassenen Geliebten zur verarmten Wittin des jungen Pantalon avancieren wird, ist Ilse Knott: eine reiche Person mit Temperament und Haaren auf den Zähnen.

Und somit wären wir endlich bis zu Werner Heinz vorgedrungen, — ihm, dem ob seiner mehrheitlichen Gestaltung der Doppelrolle des Pantalon-



Walter Sassenhuth in der Rolle des Pantalon. Ein Foto aus der Generalprobe im Schlosshof.

wandelt! Nein, man muß das wirklich mit eigenen Augen sehen. Oberregisseur Hans Schweikart, der das Gauderfunktstück dieser Aufführung leitet, wird jedenfalls fortan auf der Ehrenliste der Heidelberger Reichsfestspiele ganz oben angeführt sein. Aus dem Kreis seiner Helfer nennen wir an erster Stelle Edward Sturm, den Bühnenbildner, über dessen Anteil bei der ersten Aufführung im Schlosshof noch zu reden sein wird, ferner die Balletmeisterin Wera Donalies und den Kapellmeister Richard Heime, unter dessen Stabführung die Musik von Leo Slezak so schöner Wirkung kam. Einige Gelangenslagen, die das Maskenreiben gefälliger begleiteten, wurden übrigens von Johannes Schoke, einem Mitglied der Städtischen Oper in Köln, stimmungsvoll zu Wehr gebracht.

Wir hoffen es schon: das Publikum war begeistert. Die Reichsfestspiele haben schon mit dieser Aufführung im Königsaal einen neuen, unbestreitbaren Erfolg errungen. Nun fehlt nur das Weiter, um daraus das Beste zu machen, dessen man neben „Gdy“ und „Agnes“ für die letzten Spielwochen zum Ausgleich mancher Enttäuschung durch himmlisches Poch dringend bedürfte. M. S.

Generalfeldarzt a. D. Dr. Reiske

Stuttgart, 11. August. Wenige Tage nach seinem 63. Geburtstag ist hier Generalfeldarzt a. D. Dr. Reiske gestorben. Er stammt aus Heidelberg und war vor dem Kriege in verschiedenen militärischen Stellungen, unter anderem auch in Baden, tätig. Inlet war er Bezirksarzt in Adenau, wo er 1925 seinen Abschied nahm und nach Stuttgart übersiedelte. Hier übte er noch eine kleine Praxis aus, vertrat zeitweise auch Kollegen auf dem Lande. Seine Hauptarbeit aber war im Roten Kreuz. Er war Sanitätsinspektor des Deutschen Roten Kreuzes in Stuttgart für den Bereich des Bezirkskommandos V. Auch auf diesem Gebiete hatte sich der beliebte und angesehene Arzt noch viele Verdienste erworben.

Financial market data table with columns for Frankfurt, Deutsche festverzinsliche Werte, Dtsch. Staatsanleihen, and various stock and bond prices.

Kleine Anzeigen - A large section for small advertisements, including real estate, services, and local notices.

Offene Stellen - Job openings section with various positions like 'Korrespondenten' and 'Stellengesuche'.

Stellengesuche - Job seekers section with personal ads and requests for employment.

Immobilien - Real estate section listing houses, villas, and land for sale or rent.

Verkäufe - Sales section featuring bicycles, motorcycles, and household items.

Automarkt - Car market section with listings for various car models and prices.

Mietgesuche - Rental section with ads for apartments, rooms, and commercial spaces.

Leistungsfähige Seefischgroßhandlung - Advertisement for a seafood wholesaler.

Immobilien-Büro Richard - Real estate office advertisement.

Immobilien-Karmann - Real estate office advertisement.

Kaffee - Advertisement for coffee products.

Die Wirtschaft zum Malzstübel - Advertisement for a business or shop.

Vermietungen - Rental advertisement for a house or apartment.

Teilhaber - Advertisement for a business partner or share.

Bess. Fräulein - Advertisement for a woman's services.

Kaufgesuche - Advertisement for items to be purchased.

Bettroste - Advertisement for a bed mattress.

Prinz-Wilhelm-Straße 2, A. Et. - Advertisement for a property or business.

Schmitt-Dauerwellen - Advertisement for a hair salon.

Wenn ich dich antreffe - A large advertisement or notice with a personal message.

Versteigerung - Advertisement for an auction.

Verkauf - Advertisement for a sale.

Mietgesuche - Rental advertisement.

Vermietungen - Rental advertisement.

„Café Odeon“ - Advertisement for a cafe.

Ganz Deutschland und mit ihm die ganze Welt im Zeichen der Olympiade 1936!

Jugend der Welt
Der Film der II. Olympischen Winter-Spiele in Garmisch-Partenkirchen 1936
Sport und Soldaten
Ein Film von der körperlichen Erziehung zum Soldaten

Ab morgen ALHAMBRA

Heute letzter Tag!
Ein Filmwerk, das Sie nicht versäumen dürfen!

Das Letzte Fort
Einspannender Sensations-Film in deutscher Sprache.
Die letzten und neuesten Olympia-Bilderberichte

ALHAMBRA
Die Menschen sind vergeflich

Die Saison TANZ Schule Pfirrmann
beginnt!
antänderkurs beginnt am 15. August 1936

Groß-Gaststätte Bürgerkeller
D 5, 4 gegenüber der Börse
Hier speisen Sie mittags und abends vorzüglich zu zeitgemäßen Preisen.

CAPITOL
Heute letzter Tag!
Unter falschem Verdacht
Ein spannendes Abenteuer

Für den Abendfisch:
Vorderschinken gekocht 125 gr 38
Salami- und Zerkelwurst 125 gr 43

Bratheringe, ovale Literdose 68
Bratheringe in Bergedöckchen 3 Dose 35
Fettheringe in Tomatensoße 2 Dosen L. u. Bat.

Schreiber
Neue Fahrräder
Große Auswahl
Bequeme Teilzahlung. Gebr. Fahrräder billigst



Die ewige Maske
Die Schicksalsstunde eines Arztes

Im interessanten Rahmen rollt nicht nur eine Handlung von äußerster Spannung, sondern auch von einer unerhörten Wucht menschlichen Erlebens und einer einzigartig erhebenden Größe der Gesinnung ab.

Mannheim bekommt einen sensationellen, preisgekrönten Film zu sehen!
Auf der Biennale in Venedig mit dem großen ersten Spezialpreis ausgezeichnet

PALAST und GLORIA THEATER

UFA
Heute letzter Tag!
GUSTAV FRÖLICH
HANSI KNOTECK
Im neuen lustigen Ufa-Film
Inkognito
Im großen Vorprogramm: u. a. wieder die neuesten Olympia-Berichte!

Verkäufe
Nähmaschinen RM. 123.-
Nähmaschine Mk. 65
PFAFFENHUBER, H 1.14

Ein Beispiel
Schlafzimmer
H. Baumann Mannheim
Schmidt

Geigen
Kurt Hoyer
Große Auswahl
Fahrradhaus Doppler J 2. 8

Lebensmittel-Geschäft
Indian
Schreibmaschine
Kinderwagen

Geigen
Kurt Hoyer
Große Auswahl
Fahrradhaus Doppler J 2. 8

Lebensmittel
Kabeljau o. Kopt. 500 gr. -22
Kabeljau-Filet 500 gr. -32
Grüne Heringe 500 gr. -19

Geldverkehr
Wer kann als Darlehen auf dem Bausparplan 300.- RM
Obstbäumchen für die sofort 400 Mark

Heute nicht morgen
sollten Sie mit all den vielen Dingen aufräumen, die Sie schon seit Jahren aufbewahren, ohne dafür irgend einen Verwendungszweck zu haben.

Himbeersyrup - 60
Erdbeermarmelade - 65
Weizenmehl Typ 105, 500 gr. -19
Weizengries 500 gr. -22

LEBENSMITTEL

Kuchenmehl backfertig: Marmor-, Sand-, Königs-kuchen 500-g-Beutel 45
Frischer Kabeljau, g. Fisch 500 g 23

Westf. Polkwurst 500 g 85
Appetit-Salate 125 g 25
Thür. Konsumölze 125 g 15

SCHMOLLER

Himbeersyrup - 60
Erdbeermarmelade - 65
Weizenmehl Typ 105, 500 gr. -19
Weizengries 500 gr. -22